



Catechismus.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Das ich mit Leib und Seel 1) beyde im Leben und im Sterben 2) nicht mein, sondern meines getreuen Heylands Jesu Christi eigen bin, 3) der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet, 4) und mich aus allem Gewalt des Teufels erlöset hat, 5) und also bewahret, 6) daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kan fallen, 7) ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß, 8) Darum Er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, 9) und Ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht. 10)

- 1) 1 Corinth. 6, 19. 20. 1 Thess. 5, 10. 2) Röm. 14, 8. 3) 1 Cor. 3, 16. 23. 4) 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. und 2, 2. 5) 1 Joh. 3, 8. Hebr. 2, 14. 6) Joh. 6, 39. 7) Matth. 10, 30. Luc. 21, 18. 8) Röm. 8, 28. 9) 2 Cor. 1, 22. und 5, 5. 10) Röm. 8, 14.

2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich Leben und Sterben mögest?

Drey Stück. 1) Erstlich, wie groß meine Sünd und Elend seyen. 2) Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. 3) Und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar seyn. 4)

- 1) Luc. 24, 47. 1 Cor. 6, 11. Tit. 3, 3. 4. 5. 2) Joh. 9, 41. Röm. 3, 19. 3) Joh. 17, 3. 4) Ebbes. 5, 10. 1 Petr. 2, 9. 10. 11. 12. Röm. 6, 11. 12. 13. Matth. 5, 16. 2 Tim. 2, 15.



Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes. 1)

- 1) Röm. 3, 20.

4. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Cap. v. 37. 38. 39. 40.

Du sollt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth und von allen Kräften: Diß ist das fürnehmste und größte Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanger das ganze Gesetz und die Propheten.

5. Kannst

2 Der erste Theil. Von des Menschen Elend.

5 Kanst du diß alles vollkömmlich halten?

Nein: 1) Dann ich bin von Natur geneigt Gott und meinen Nächsten zu hassen. 2)

1) Röm. 3, 10. 1 Joh. 1, 8. 2) Röm. 8, 7. Ephes. 2, 3. Tit. 3, 3.

6. Hat dann Gott den Menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Nein: 1) Sondern Gott hat den Menschen gut, und nach seinem Ebenbild erschaffen, 2) das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennte, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit Ihm lebte, Ihn zu loben und zu preisen. 3)

1) Gen. 1, 31. 2) Gen. 1, 26. und 27. 3) 2 Cor. 4, 13. Coloss. 3, 10. Ephes. 4, 24.

7) Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen? Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Ewen im Paradies: 1) Da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden. 2)

1) Gen. 3. Röm. 5, 12. 18. 19. 2) Ps. 51, 7. Gen. 5, 3.

8. Seynd wir aber dermassen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigen Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja: 1) Es sey denn das wir durch den Geist Gottes wieder geboren werden. 2)

1) Joh. 3, 6. Gen. 6, 5. Joh. 14, 4. und 15. 14. 16. und 35. Esa 53, 6. 2) Joh. 3, 5.

9. Thut denn Gott dem Menschen nicht unrecht, daß Er in seinem Gesetz von ihm fordert, das er nicht thun kan?

Nein: 1) Denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es könnte thun: 2) Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels durch muthwilligen Ungehorsam derselben Gaben beraubt. 3)

1) Ephes. 4, 24. 2) Luc. 10, 30. 10. 3) Röm. 5, 12.

10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: 1) Sondern Er zürnet schrecklich, beyde über angebohrne, und würkliche Sünden, und will sie aus gerechten Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie Er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes, daß ers thue. 2)

1) Röm. 5, 12. Hebr. 9, 27. 2) Deut. 27, 26. Gal. 3, 10.

11. Ist dann Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig, 1) Er ist aber auch gerecht: 2) Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seel gestraft werde.

1) Jerod. 34, 6. 2) Jerod. 29, 5. Ps. 5, 3. 2 Cor. 6, 14.

Der

Der andere Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urtheile Gottes, zeitliche und ewige Strafe verdienet haben: wie mögten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: 1) Derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun?

1) Eröd. 20, 5. und 23, 7. 2) Röm. 8, 3. 4.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun? Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich gröffer. 1)

1) Joh. 9, 2. 3. und 15, 15. Matth. 6, 12.

14. Kan aber irgend eine blossе Creatur für uns bezahlen? Keine: Dann erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen, daß der Mensch verschuldet hat. 1) Zum andern, so kan auch keine blossе Creatur den Last des ewigen Horns Gottes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen. 2)

1) Hebr. 2, 14. 2) Ps. 130, 3.

15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, 2) und doch stärker dann alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sey. 3)

1) 1 Cor. 15, 21. 2) Jer. 23, 6. Esa. 53, 11. 2 Cor. 5, 14. Heb. 7, 16.

3) Esa. 7, 14. Röm. 8, 3. Jer. 23, 6.

16. Warum mußte Er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erforderet, 1) daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen. 2)

1) Röm. 5, 12. 15. 2) 1 Petr. 3, 18.

17. Warum mußte Er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß Er aus Kraft seiner Gottheit 1) den Last des Horns Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben mögte. 2)

1) Esa. 53, 8. Apost. Gesch. 2, 24. 1 Petr. 3, 18. 2) Apost. Gesch. 20, 28. 1 Joh. 1, 2. und 4, 9. 10. Joh. 3, 15.

18. Wer ist aber derselbe Mittler, der zugleich wahrer Gott, und ein wahrer gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus, 1) der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist. 2)

1) Matth. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Luc. 2, 11. 2) 1 Cor. 1, 30.

19. Woher weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradies 1) hat offenbahret: Folgens durch die heilige Erquäter, 2) und Propheten lassen verkündigen, und durch die

Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet; 3) Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllt. 4)

1) Gen. 3, 15. 2) Gen. 22, 18. und 49, 10. 11, Röm. 1, 2. Hebr. 1, 1. 1. Inb. Gesch. 3, 22. 23. 24. und 10, 43. 3) Joh. 5, 46. Hebr. 10, 7. 4) Röm. 10, 4. Gal. 4, 4.

20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam seynd verlohren worden?

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben Ihm werden eingeleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen. 1)

1) Joh. 1, 12. und 3, 36. Esa. 53, 12. Pf. 2, 12. Röm. 11, 17. 19. 20. Hebr. 4, 2; und 10, 39.

21. Was ist wahrer Glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat offenbahret, 1) sondern auch ein herzliches Vertrauen, 2) welches der heilige Geist 3) durchs 4) Evangelium in mir würcket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott gesendet sey, 5) aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen. 6)

1) Hebr. 11, 1. 3. Jac. 2, 19. Gal. 2, 20. 2) Röm. 4, 15. und 10, 10. Röm. 5, 1. 3) Matth. 16, 17. Joh. 3, 5. 2 Cor. 4, 13 Gal. 5, 22. Phil. 1, 19. 4) Röm. 1, 16. Röm. 10, 17. 5) Habac. 2, 4. Röm. 5, 1. Ephes. 2, 7. 8. 9. Heb. 10, 38. 39. 6) Gal. 2, 16. Röm. 3, 24, 25.

22. Was ist aber einem Christen Noth zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird, 1) welches uns die Articul unsern allgemeinen ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

1) Joh. 20, 31. Matth. 23, 20.

23. Wie lauten dieselbigen?

Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herren, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gekrenziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

24. Wie werden diese Artickel abgetheilet?

In drey Theil: Der erste ist von Gott dem Vater, und unser Erschaffung. Der ander ist von Gott dem Sohn und unser Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist, und unser Heiligung.

25. Dieweil nur ein Göttlich Wesen ist, 1) warum nennest du drey, den Vater, Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich Gott, also in seinem Wort offenbahret, 2) daß

daß diese drey unterschiedliche Personen der einige, wahrhaftige, ewige Gott seynd.

1) Deut. 6, 4. Ephes. 4, 5. und 6. 2) Esa. 61, 1. Ps. 110, 1. Matth. 3, 16. 17. und 28, 19. 1 Joh. 5, 7.

Von Gott dem Vater.

26. Was glaubst du wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erden, samt allen was darinnen ist, aus nichts erschaffen, 1) auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürscheidung erhält und regieret, 2) um seines Sohns Christi willen mein Gott und mein Vater sey, 3) auch welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifeln, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, 4) auch alles Uebel, so Er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden, 5) dieweil Ers thum kan, als ein allmächtiger Gott, 6) und auch thun will als ein gereuer Vater. 7)

1) Genes. 1. Ps. 33, 6. 2) Ps. 104, und 115, 3. Matth. 10, 29. Röm. 11, 36. Hebr. 1, 3. 3) Joh. 1, 12. Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. 6. 7. Eph. 1, 5. 4) Ps. 55, 23. Matth. 6, 25. 26. Luc. 12, 22. Röm. 8, 28. 1 Röm. 10, 12. 7) Matth. 6, 26. und 7, 9. 10. 11.

27. Was verstehest du durch die Fürscheidung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, 1) durch welche Er Himmel und Erden, samt alle Creaturen, gleich als mit seiner Hand noch erhält, 2) und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, 3) Gesundheit und Krankheit, 4) Reichthum- und Armuth, 5) und alles, nicht ohne gesehr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukommt.

1) Apost. Gesch. 17, 25. 2) Hebr. 1, 2, 3. 3) Jer. 5, 24. Apost. Gesch. 14, 17. 4) Joh. 9, 3. 5) Prov. 22, 2.

28. Was für Nutzen bekommen wir aus Erkenntniß der Schöpfung und Fürscheidung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, 1) in Glückseligkeit dankbar, 2) und aufs zukünftig guter Zuversicht zu unserm gereuen Gott und Vater seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, 3) dieweil alle Creaturen also in seiner Hand seynd, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können. 4)

1) Röm. 5, 3. Joh. 1, 21. Jac. 1, 3. 2) Deut. 8, 10. 1 Thes. 5, 18. 3) Röm. 5, 4. 5. 6. Röm. 8, 36. 4) Joh. 1, 12. und 2, 6. Apost. Gesch. 17, 27. 28. Prov. 21, 1.

Von Gott dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist, Seligmacher, genant?

Darum, daß Er uns selig macht von unsern Sünden, 1) und daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist 2)

1) Matth. 1, 21. Hebr. 7, 25. 2) Apost. Gesch. 4, 12.

30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher
 Jesum, die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen,
 bey ihnen selbst, oder anders wo suchen?

Nein: Sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen. 1) Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß: Oder die diesen Heyland mit wahren Glauben annehmen, müssen alles in Ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist. 2)

1) 1 Cor. 1, 13. 31. Gal. 5, 4. 2) Hebr. 12, 2. Esa. 9, 5. Col. 1, 19, 20 und 2, 10. Joh. 1, 15.

31. Warum ist Er Christus, das ist ein Gesalbter genennet?

Daß Er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist 1) gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, 2) der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unser Erlösung vollkommenlich offenbaret: 3) Und zu unserm einigen Hohenpriester, 4) der uns mit dem einigen Opfer seines Leibs erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitt für dem Vater vertritt: 5) Und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret, und bey der erworbenen Erlösung schüzet und erhält. 6)

1) Hebr. 1, 9. Ps. 45, 8. 2) Deut. 18, 15. Apos. Gesch. 3, 22. 3) Joh. 1, 18. und 15, 15. 4) Ps. 110, 4. Hebr. 7, 21. und 10, 12. 5) Röm. 8, 34. und 5, 9. und 10. 6) Ps. 2, 6. Luc. 1, 33. Matth. 28, 18. Joh. 10, 28.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, 1) und also seiner Salbung theilhaftig bin, 2) auf daß auch ich seinen Namen bekenne, 3) mich Ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle, 4) und mit freyem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite, 5) und hernach in Ewigkeit mit Ihm über alle Creaturen herrsche. 6)

1) Apos. Gesch. 11, 26. 1 Cor. 6, 15. 2) 2 Joh. 2, 27. Esa. 59, 21. Apos. Gesch. 2, 17. Joel 2, 28. 3) Marc. 8, 38. 4) Röm. 12, 1. Off. Joh. 5, 8. 10. 1 Petr. 2, 9. Off. Joh. 1, 6. 5) 1 Tim. 1, 18. 19. 6) 2 Tim. 2, 12.

33. Warum heist Er Gottes eingebornener Sohn, so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist: 1) Wir aber um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind. 2)

1) Joh. 1, 14. 18. Hebr. 1, 2. 2) Röm. 8, 15. Ephes. 1, 5. 6.

34. Warum nennest du Ihn unsern Herren?

Daß Er uns mit Leib und Seel von der Sünden, und aus allem Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut Ihm zum Eigenthume erlöset und erkaufet hat. 1)

1) 1 Petr. 1, 18. 19. und 2, 9. 1 Cor. 6, 20. und 7, 23.

35. Was heist, daß Er empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist, 1) und bleibet 1) wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, 3) durch Wirkung des heiligen Geistes, an sich genommen hat, 4) auf daß Er auch der wahre Same Davids sey, 5) seinen Brüdern in allen gleich, 6) angenommen die Sünde. 7)

1) Joh.

1) Joh. 1, 1. und 17, 3. Röm. 1, 4. Röm. 9, 5. 2) Joh. 1, 14. Gal. 4, 4. 3) Gal. 4, 4. 4) Matth. 1, 18. und 20. Luc. 1, 35. 5) Ps. 132, 11. Röm. 1, 3. 6) Phil. 2, 7. 7) Hebr. 4, 15. und 7, 26.

36. Was Tug bekommest du aus der heiligen Empfängnis und Geburt Christi?

Daß Er unser Mittler ist, 1) und mit seiner Unschuld und vollkommener Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, für Gottes Angesicht bedecket. 2)

1) Hebr. 2, 16. 17. 2) Psalm 32. 1 Cor. 1, 30.

37. Was verstehest du durch das Wörtlein gelitten?

Daß Er an Leib und Seel die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am End desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, 1) auf daß Er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Öhnpfer, 2) unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnis erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

1) 1 Petr. 2, 24. und 3, 18. Esa. 53, 12. 2) 1 Joh. 2, 2. und 4, 10. Röm. 3, 25.

38. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten? Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, 1) und uns damit von dem strengen Urtheil Gottes, daß über uns gehen sollte, erledigte. 2)

1) Aposl. Gesch. 3, 14. Luc. 23, 13. 14. 15. Joh. 19, 4. 2) Ps. 69, 5. Esa. 53, 4. 5. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 13. 14.

39. Ist es etwas mehr, das Er ist gecreuziget worden, denn so Er eines andern Tods gestorben wäre?

Ja: dann dadurch bin ich gewis, daß Er die Vermaledeyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe: 1) dieweil der Tod des Kreuzes von Gott versucht war. 2)

1) Gal. 3, 13. 2) Deut. 21, 23. Gal. 3, 13.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit 1) Gottes, nicht anderst für unsere Sünde möchte bezahlt werden, den durch den Tod des Sohns Gottes. 2)

1) Gen. 2, 17. 2) Hebr. 2, 9. 14. und 15. Phil. 2, 8.

41. Warum ist Er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sey. 1)

1) Matth. 27, 60. Luc. 23, 53. Joh. 19, 38. Aposl. Gesch. 13, 29.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommts daß auch wir sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde: Sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben. 1)

1) Joh. 5, 24. Phil. 1, 23. Röm. 7, 24.

43. Was bekommen wir mehr für Tug aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit Ihm gecreuziget, getödtet und begraben wird, 1) auf daß die bösen Lüste des Fleisches in uns nicht mehr regieren, 2) sondern das wir uns selbst Ihm zur Dankagung aufopfern. 3)

1) Röm. 6, 5. 7. und 12, 1. Col. 2, 11. 12. 2) Röm. 6, 12. 3) Röm. 12, 1.

44. Warum folget angestiegen zu der Hölle?

Daß ich in meinen höchsten Ansehungungen versichert sey, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmers

Schmerzen und Schrecken, die Er auch an seiner Seelen am Creuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset. 1)

1) Esa. 53, 10. Matth. 27, 46.

47. Was nuzet die Auferstehung Christi?

Erstlich hat Er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß Er uns der Gerechtheit die. Er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen. 1) Zum andern werden wir auch jezunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. 2) Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung. 3)

1) 1 Cor. 15, 16. 53. 55. Röm. 4, 25. 1 Petr. 1, 3. 21. 2) Röm. 6, 4. Col. 3, 3. Eph. 2, 5. 3) 1 Cor. 15, 12. Röm. 8, 11.

46. Wie verstehest du, daß Er ist gen Himmel gefahren? Das Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehoben gen Himmel, 1) und uns zu gut daselbst ist, 2) bis daß Er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Todten. 3)

1) Apoc. Gesch. 1, 9. Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. 2) Hebr. 4, 14. und 7, 24. und 9, 11. Röm. 8, 34. Col. 3, 1. 3) Act. 1, 11. Matth. 24, 30.

47. Ist denn Christus nicht bey uns bis an der Welt Ende, wie Er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch, und wahrer Gott: nach seiner menschlichen Natur ist Er jezunder nicht auf Erden, 2) aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist weicher Er nimmer von uns. 3)

1) Matth. 28, 20. 2) Matth. 25, 11. Joh. 25, 18. und 17, 11. Ap. Gesch. 3, 21. 3) Joh. 14, 17. und 15, 13. Matth. 28, 20. Eph. 4, 8. 12. Augustinus Tract. in Joh. 50.

48. Werden aber mit der Weiß die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten: Den weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, 1) so muß folgen, daß sie wohl außserhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereiniget bleibt. 2)

1) Ap. Gesch. 7, 49. und 17, 28. Act. 23, 24. 2) Col. 2, 9. Joh. 3, 13. und 15, 11. Matth. 28, 6.

49. Was nuzet uns die Zimmelfahrt Christi?

Erstlich, daß Er im Himmel für dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprach ist. 1) Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er als das Haupt uns seine Glieder auch zu sich werde hinauf nehmen. 2) Zum dritten, daß Er uns seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet, 3) durch welches Kraft wir suchen was droben ist, da Christus ist sitzend zur rechten Gottes, und nicht das auf Erden ist. 4)

1) 1 Joh. 2, 1. 2. Röm. 8, 34. 2) Joh. 14, 2. und 20, 17. Eph. 2, 6. 3) Joh. 14, 16. Ap. Gesch. 1, 2. Cor. 1, 22. und 5, 5. 4) Col. 3, 1. Phil. 3, 10. und 23.

50. Warum wird hinzugesetzt, daß Er sitze zu der rechten Gottes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß Er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, 1) durch welches der Vater alles regieret. 2)

1) Eph. 1, 20. 21. 16. Col. 1, 18. 2) Matth. 28, 18. Joh. 5, 22. 23. 51 Was

51. Was nuzet uns diese Herrlichkeit unsers Hauptes Christi?
Erstlich, daß Er durch seinen heiligen Geist in uns seine Gieder die himmlischen Gaben ausgeußt. 1) Darnach daß Er uns mit seinem Gewalt wider alle Feinde schüze und erbäht. 2)

1) Eph. 4, 10. 2) Ps. 2, 9. und 110, 1. 2) Joh. 10, 28, 29. Eph. 4, 8, 9.
52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in allen Nöthen, der sich zuvor dem Gerichte Gottes Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellet, und alle Vermaledigung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin; 1) daß Er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe, 2) mich aber samt allen Auserwählten zu Ihm in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme. 3)

1) Luc. 21, 29. Röm. 8, 23, 24. Phil. 3, 20. Tit. 2, 13. 2) 2 Theß. 1, 6. 7. 1 Theß. 4, 16. Matth. 25, 41. 3) Matth. 25, 24.

Von Gott dem heiligen Geist.

53. Was glaubst du vom heiligen Geist?

Erstlich, daß Er gleich ewiger Gott mit dem Vater und Sohn ist. 1) Zum andern, daß Er auch mir gegeben ist, 2) mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, 3) mich tröstet, 4) und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit. 5)

1) Gen. 1, 2. Esa. 48, 16. 1 Cor. 3, 15. und 5, 19. Ap. Gesch. 5, 3. 4. 2) Matth. 28, 19. 2 Cor. 1, 21, 22. Gal. 3, 14. 3) 1 Petr. 1, 2. 1 Cor. 6, 19. 4) Ap. Gesch. 9, 31. 5) Joh. 14, 15

54. Was glaubest du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes 1) aus dem ganzen menschlichen Geschlecht 2) Ihm ein auserwählte Gemein zum ewigen Leben 3) durch seinen Geist und Wort 4) in Einigkeit des wahren Glaubens 5) von Anbeginn der Welt bis ans Ende 6) verfaumt, schüze und erhalte 7) und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin, 8) und ewig bleiben werde. 9)

1) Joh. 10, 11. 2) Gen. 25, 4. 3) Röm. 8, 29. Eph. 1, 10, 11, 12, 13. 1 Petr. 1, 20. 4) Esa. 59, 21. Röm. 1, 15. und 10, 14, 17. Eph. 5, 25. 5) Ap. Gesch. 2, 45. 6) Ps. 71, 18. Eph. 4, 3, 4, 5. 7) Matth. 16, 18. Joh. 10, 28, 29, 30. 8) 1 Joh. 3, 21. 1 Cor. 13, 5. 1 Joh. 2, 19. 9) 1 Cor. 1, 8, 9.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?
Erstlich, daß alle und jede Gläubigen als Glieder an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. 1) Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heyl der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll. 2)

1) 1 Joh. 1, 5. 1 Cor. 1, 9. Röm. 8, 35, 36, 37. 2) 1 Cor. 12, 12. und 13, 21. 1 Cor. 6, 17. 1 Cor. 13, 5. Phil. 2, 4, 5, 6.

56. Was glaubest du von Vergebung der Sünden?

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen, 1) aller meiner Sünd, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu strecken habe, 2) nimmernmehr gedenken will. Sondern mir

die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schencket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen. 3)

1) 1 Joh. 2, 2. 2 Cor. 5, 19. 21. 2) 1 Petr. 31, 34. Ps. 103, 3. 10. 12. Röm. 7, 24. 25. und 8, 1. 2. 3. 3) Joh. 3, 18.

57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, 1) sondern auch daß die mein Fleisch durch die Kraft Christi auferweckt, wieder mit seiner Seelen vereiniget, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll. 2)

1) Luc. 23, 43. Phil. 1, 23. 2) 1 Cor. 15, 52. 54. Joh. 19, 25. 26. 1 Joh. 3, 2. Phil. 3, 21.

58. Was tröstet dich der Artickel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jezunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, 1) ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz nie kommen ist, 2) Gott ewiglich darinn zu preisen. 3)

1) 2 Cor. 5, 2. 3. 2) 1 Cor. 2, 9. 3) Joh. 17, 3.

59. Was hilfst es dich aber nun, wenn du dich alles glaubest? Daß ich in Christo für Gott gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin. 1)

1) Habacuc 2, 4. Röm. 1, 17. Joh. 3, 36.

60. Wie bist du gerecht für Gott?

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum, 1) also, daß ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebot Gottes schwerlich gesündigt, und derselben keines nie gehalten habe, 2) auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin, 3) doch Gott ohn alle mein Verdienst, 4) aus lauter Gnaden, 5) mir die vollkommene Gnugethuung, 6) Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket, 7) und zurechnet, 8) als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht den Christus für mich hat geleistet, 9) wenn ich aken solchen Wohlthat mir gläubigem Herzen annehme. 10)

1) Röm. 3, 21, 22. 16. und 5, 1. 2. Gal. 2, 16. Eph. 2, 6. 9. Phil. 3, 9. 2) Röm. 3, 9. 10. 3) Röm. 7, 23. Röm. 3, 14. Joh. 3, 18. 4) Tit. 3, 5. Deut. 9, 10. Gesch. 35, 22. 5) Röm. 3, 24. Eph. 2, 8. 6) 1 Joh. 2, 2. 7) 1 Joh. 2, 1. 8) Röm. 4, 4. 5. 2 Cor. 5, 19. 9) 2 Cor. 5, 21. 10) Röm. 3, 22. Joh. 3, 18.

61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht sehest?

Nicht daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle: Sondern darum, daß allein die Gnugethuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit für Gott ist, 1) und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kan. 2)

1) 1 Cor. 1, 30. und 2, 2. 2) Joh. 5, 10.

62. Warum können aber unsere gute Werke nicht die Gerechtigkeit für Gott oder ein Stück derselben seyn?

Darum, das die Gerechtigkeit, so für Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem Göttlichen Befehl ganz gleich:

gleichförmig seyn muß, 1) und aber auch unsere beste Werke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden besetzt seynd. 2)

63. Verdienen aber unsere gute Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigen Leben will belohnen? Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden. 1)

64. Macht aber diese Lehr nicht sorglose und verruchte Leute? Nein: denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben seynd eingepflanzt, nicht Frucht der Dankbarkeit sollen bringen. 1)

1) Matth. 3, 12. Joh. 15, 5.

Von den heiligen Sacramenten.

65. Dieweil denn allein der Glaub uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist würcket denselben in unserm Herzen, 1) durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestärktiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten. 2)

1) Eph. 2, 8. und 5, 23. Joh. 3, 5. Phil. 1, 29. 2) Matth. 28, 19. 20. 1 Petr. 1, 22. 23.

66. Was seynd die Sacrament?

Es seynd sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß Er uns durch den Brauch derselbigen, die Verheißung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegelt: Nämlich, daß Er uns von wegen des einzigen Opfers Christi am Creutz vollbracht, Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben aus Gnaden schenket. 1)

1) Gen. 17, 11. Röm. 4, 11. Deut. 30, 6. Levit. 6, 25. Hebr. 9, 8. 9. 24. Ezech. 20, 12. 1 Sam. 17, 36. Esa. 6, 6. 7. und 54, 9.

67. Seynd dann beyde das Wort und die Sacrament dahin gericht, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Creutz als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freylich: Dann der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestärktiget durch die heilige Sacrament, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Creutz geschehen. 1)

1) Röm. 5, 3. Gal. 3, 27

68. Wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey, den heiligen Tauf, und das heilig Abendmahl.

Vom heiligen Tauf.

69. Wie wirst du im heiligen Tauf erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Creutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dich äußerlich Wasserbad eingesetzt, 1) und darbey verheissen hat, 2) daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist, von der unreinigkeit meiner Seelen, das ist, allen mein

nen Sünden, gewaschen sey, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibs pflegt hinzunehmen, gewaschen bin. 3)

1) Matth. 28, 19. Actor. 2, 38. 2) Matth. 3, 11. Marc. 16, 16. Röm. 6, 3. 3) Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches Er in seinem Opfer am Creutz für uns vergossen hat: 1) Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiligt seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem Gottseligen unschuldigen Leben wandeln. — 2)

1) Hebr. 12, 24. 1 Petr. 1, 2. Apoc. 1, 5. und 22, 14. Zach. 13, 1. Ezech. 36, 25. 2) Joh. 1, 33; und 3, 5. 1 Cor. 6, 11. und 12, 13. Röm. 6, 4. Col. 2, 11, 12.

71. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser, gewaschen seynd?

In der Einfassung des Taufs, welche also lauter: Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes: 1) Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. 2)

Diese Verheißung wird auch wiederholt, da die Schrift den Tauf ein Bad der Wiedergeburt, 3) und Abwaschung der Sünden nennet. 4)

1) Matth. 28, 19. 2) Marc. 16, 16. 3) Tit. 3, 5. 4) Act. 22, 16.

72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: 1) Denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden. 2)

1) Matth. 3, 11. 1 Petr. 3, 21. Eph. 5, 26. 2) 1 Joh. 1, 7. 1 Cor. 6, 11.

73. Warum nennet denn der heilige Geist den Tauf das Bad der Wiedergeburt, und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne grosse Ursach: Nämlich nicht allein daß Er uns damit will lehren, daß gleich wie die Unsauberkeit des Leibs durchs Wasser, also unfere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden, 1) sondern vielmehr, daß Er uns durch die Göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen seynd, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden. 2)

1) Apoc. 1, 5. und 7, 14. 1 Cor. 6, 11. 2) Marc. 16, 16. Gal. 3, 17, 18.

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Denn wieviel sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, 1) und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, 2) und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket nicht weniger denn den Alten zugesagt wird, 3) so sollen sie auch durch den Tauf, als des Bundes-Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeseibet, und von der ungläubigen Kindern unterschieden werden, 4) wie im Alten Testament durch

durch die Beschneidung geschehen ist, 5) an welcher statt im neuen Testament der Tauf ist eingesetzt. 6)

- 1) Gen. 17, 7. 2) Matth. 19, 14. 3) Luc. 1, 14. 15. Ps. 22, 11. Esa. 44, 1. 2. 3. Actor. 2, 39. 4) Actor. 10, 47. 5) Gen. 17, 14. 6) Col. 2, 11. 12. 13.

Von dem H. Abendmal Jesu Christi.

75. Wie wirst du im heiligen Abendmal erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz, und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mit und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat, zu seinem Gedächtniß, und darbey verheissen, 1) Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des H. Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird: Und zum andern, daß Er selbst meine Seel mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenem Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als ich aus der Hand des Dieners empfangen, und leiblich niese das Brod und den Kelch des H. Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

- 1) Matth. 26, 26. 27. 28. Marc. 14, 22. 11. Luc. 22, 19. 20. 1 Cor. 10, 16. 17. 16. und 11, 23. 24. 25. 1 Cor. 12, 13.

76. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen, und sein vergossen Blut trincken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen: 1) sondern auch darneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib jemehr und mehr vereinigt werden, 2) daß wir, ob gleich Er im Himmel, 3) und wir auf Erden seynd, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Wein von seinen Weinen seynd, 4) und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben und regleret werden. 5)

- 1) Joh. 6, 35. 40. 48. 50. 51. 53. 54. 2) Joh. 6, 55. 56. 3) Actor. 3, 21. Actor. 1, 9. 1 Cor. 11, 26. 4) Eph. 3, 16. 17. und 5, 29. 1 Cor. 6, 15. 17. 19. 1 Joh. 3, 24. und 4, 13. Joh. 14, 22. 23. 5) Joh. 6, 56. 57. 58. und 15, 1. 2. 3. 4. 5. 6. Eph. 4, 15. 16.

77. Wo hat Christus verheissen, daß Er die Gläubigen so gewiß also mit seinem Leib und Blut speise und träncke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trincken?

In der Einsetzung des Abendmabls, welche also lautet: 1) Unser H. Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danket und brachs, und sprach: Nemet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des H. Herren Tod verfürdigen, bis daß er kommt.

Und

Und diese Verheissung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, 2) da er spricht:

Der Kelch der Danksagung damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Denn ein Brod ist's, so sind wir viel ein Leib, die weil wir alle eines Brods theilhaftig seynd.

1) 1 Cor. 11, 23. Matth. 26, 26. 16. Marc. 14, 22. 16. Luc. 22, 19. 16.

2) 1 Cor. 10, 16, 17.

78. Wird dann aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: Sondern wie das Wasser in dem Tauf, nicht in das Blut Christi verandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: 1) Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, 2) miewol es nach Art und Brauch der Sacramenten, 3) der Leib Christi genennet wird.

1) Matth. 26, 29. Marc. 14, 24. 2) 1 Cor. 10, 16, 17. und 11, 26, 27, 28.

3) Gen. 17, 10, 14, 19. Exod. 12, 27, 43, 48. und 13, 9. Act. 7, 8. Exod.

24, 8. Levit. 16, 10. und 17, 11. Jesa. 6, 6, 7. Act. 22, 16. Tit. 3, 6.

1) Pet. 3, 21. 1 Cor. 10, 1, 16.

79. Warum nennet denn Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten: Also sey auch sein gecreuzigter Leib und vergossen Blut, die wahre Speiß und Trank unferer Seelen zum ewigen Leben, 1) sondern vielmehr, daß er uns durch diß sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibs und Bluts durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtniß empfangen, 2) und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unfer eigen Person alles gelitten und genug gethan.

1) Joh. 6, 51, 52. 2) 1. Cor. 10, 16, 17.

80. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des Herrn, und der päbstlichen Messe?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unfer Sünden haben, durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Creuz vollbracht hat: 1) Und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibt, 2) der jezund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, 3) und daselbst will angebetet werden. 4) Die Mess aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leyden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey denn, daß Christus noch täglich für sie von den Mess-Priestern geopfert werde: Und das Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darin soll angebetet werden. 5) Und ist also die Mess im Grund nicht

nichts anders dann eine Verleugnung des einigen Opfers und Lebendigen Jesu Christi, 6) und eine vermaledeyte Abgötterey.

- 1) Hebr. 7, 26. und 9, 12. 26. 27. 28. und 10, 10. 12. 14. Joh. 19, 20.
Matth. 26, 28. Luc. 22, 19. 2) 1 Cor. 6, 17. und 10, 16. und 12, 13.
3) Hebr. 1, 3. und 8, 1. 4) Joh. 4, 21. 22. 23. und 20, 17. Luc. 24, 52.
Act. 7, 55. Coloss. 3, 1. Phil. 3, 20. 1) 1 Tess. 1, 10. In Can.
Miss. Item De consec. Distinct. 2. 5) Hebr. 9, und 10.

81. Welche sollen zu dem Tisch des Herren kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertragen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leyden und Sterben Christi bedeckt sey, begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken ihnen selbst das Gericht.

- 1) 1 Cor. 10, 19. und 11, 28.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekänntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Denn es wird also der Bund Gottes geschmäht, und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizet. 1) Derhalben die Christliche Kirche schuldig ist nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

- 1) 1 Cor. 11, 20. 34. Esa. 1, 11. 12. 13. Jer. 7, 21. Psalm 50, 16.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche Buß-Zucht, durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

- 1) Matth. 16, 19. und 18, 18.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangelions auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangelions mit wahren Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden vor Gott, um des Verdienstes Christi willen, vergeben seynd: Und binwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. 1) Nach welchem Zeugniß des Evangelii, Gott beyde in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will.

- 1) Joh. 20, 23. Matth. 16, 19.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Buß-Zucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi, diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr oder Wandel führen, 1) nachdem sie etlich mal brüderlich vermahnt seyn, und von ihren Irrthumen oder Lastern nicht absehen, der Kirchen oder denen, so von der Kirchen dazu verordnet seynd, angezeigt, und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbitung der heiligen Sacrament aus der Christlichen Gemein, and von Gott selbst, aus dem Reich Christi werden ausgeschlos-

sen:

fen: und wiederum als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wenn sie wahre Besserung verheissen und erzeigen. 2)

- 1) Röm. 12, 7, 8. 1 Cor. 12, 28. 1 Tim. 5, 17. 1 Cor. 5, 3, 4, 5. 2 Cor. 2, 6, 7, 8. 2) Matth. 18, 15, 16, 17, 18. 1 Cor. 5, 3. 2 Thess. 3, 14, 15. 2 Joh. 2, 10 II. 2 Cor. 2, 6, 7, 10, 11.

Der dritte Theil. Von der Dankbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserm Elend ohne alle unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset seynd, warum sollen wir gute Werck thun?

Darum, daß Christus, nachdem Er uns mit seinem Blut erkaufft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthat erzeigen, 1) und Er durch uns gepriesen werde. 2) Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, 3) und mit unserm gottseligen Wandel unsere Nächsten auch Christo gewinnen. 4)

- 1) Röm. 6, 13. und 12, 1. 2. 1 Petr. 2, 5, 9, 10. 1 Cor. 6, 20. 2) Matth. 5, 16. 1 Petr. 2, 12. 3) 2 Petr. 1, 10. Matth. 7, 17. Gal. 5, 6, 22. 4) 1 Petr. 3, 1, 2. Röm. 14, 19.

87. Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren unbusfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs: Denn wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben. 1)

- 1) 1 Cor. 6, 9, 10. Eph. 5, 5, 6. 1 Joh. 3, 14, 15.

88. In wie viel Stücken sehet die wahrhaftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zweyen Stücken: In Absterbung des alten, 1) und Auferstehung des neuen Menschen?

- 1) Röm. 6, 4, 5, 6. Eph. 4, 22, 23, 24. Col. 3, 5, 6, 8, 9, 10. 1 Cor. 5, 7, 2 Cor. 7, 11.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Herzen lassen leyd seyn, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen. 1)

- 1) Röm. 8, 13. Joel 2, 13. Hos. 5, 15. und 6, 1.

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freud in Gott durch Christum, 1) und Lust und Lieb haben nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben. 2)

- 1) Röm. 3, 1. und 14, 17. Esa. 57, 15. 2) Röm. 6, 10, 11. Gal. 2, 20.

91. Welches seynd aber gute Werck?

Allein die aus wahrem Glauben, 1) nach dem Gesetz Gottes, 2) Ihm zu Ehren geschehen, 3) und nicht die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet seyn. 4)

- 1) Röm. 14, 23. 2) 1 Sam. 15, 22. Ezh. 2, 10. und 6, 17. 3) 1 Cor. 10, 31. 4) Deut. 12, 32. Esch. 20, 18, 19. Esa. 29, 13. Matth. 15, 9.

92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redet alle diese Wort: 1)

- 1) Exod. 20. Deut. 5, 6.

Das

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienst-Haus geführet hab: Du sollst kein andere Götter für mir haben.

Das ander.

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist: Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimfuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierde Glied deren die mich hassen: und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden die mich lieben, und meine Gebot halten.

Das dritte.

Du sollst den Namen des Herren deines Gottes nicht mißbrauchen. Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierde.

Gedenk des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tag sollst du arbeiten, und alle dein Werk thun, aber am siebenden Tag ist der Sabbath des Herren deines Gottes, da sollst du kein Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhere am siebenden Tage. Darum segnete der Herr den Sabbath-Tag und heiligte ihn.

Das fünfte.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Land, das dir der Herr dein Gott giebt.

Das sechste.

Du sollst nicht tödten.

Das siebende.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunmte.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebot getheilt?

In zwei Tafeln: 1) Deren die erst in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten: Die ander, in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig seynd. 2)

1) Exod. 24, 28. Deut. 4, 13. und 10, 3. 4. 2) Matth. 23, 37. 38. 39.

94. Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bey Verlierung meiner Seelen Heyl und Seligkeit, alle Abgötterey, 1) Zauberey, abergläubische Segen, 2) Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen, 3) meiden und stehen soll: Und den einigen wahren Gott recht erkennen, 4) ihm allein vertrauen, 5) in aller Demuth, 6) und Gedult, 7) von ihm allein alles Guts erwarten, 8) und ihm von ganzen Herzen lieben, 9) fürchten, 10) und ehren. 11) Also daß ich alle Creaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinen Willen thue.

1) 1 Cor. 6, 9. 10. und 10, 7. 14. 2) Lev. 19, 31. Deut. 18, 11. 3) Matth. 4, 10. Apoc. 19, 10. und 22, 8. 9. 4) Joh. 17, 3. 5) 1 Pet. 5, 5. 6) 1 Pet. 5, 5. 6. 7) Hebr. 10, 37. Coloss. 1. 11. Röm. 5, 3. 4. 1 Cor. 10, 10. Phil. 2, 14. 8) Ps. 104, 27. 28. 29. 30. Esa. 45, 7. Jacob. 1, 17. 9) Deut. 6, 5. Matth. 22, 37. 10) Deut. 6, 2. Ps. 111, 10. Prov. 1, 7. und 9, 10. Matth. 10, 28. 11) Matth. 4, 10. Deut. 10, 20. 12) Matth. 5, 29. 30. und 19, 27. Acor. 5, 29. Ephes. 2, 12. Röm. 1, 23.

95. Was ist Abgötterey?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat offenbahret, oder neben demselben etwas anders richten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt. 1)

1) Ephes. 5, 5. 1 Paral. 15, 26. Philipp. 3, 19. Gal. 4, 8. 1 Joh. 2, 23.

96. Was will Gott im andern Gebot?

Daß wir Gott in keinen Weg verbilden, 1) auch auf irgend ein andere Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen. 2)

1) Deut. 4, 15. Esaia. 40, 18. Act. 17, 29. 2) 1 Sam. 15, 23. Deut. 12, 13. Matth. 15, 9.

97. Soll man denn gar kein Bildniß machen?

Gott kan und soll keinesweges abgebildet werden: Die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden: So verbeut doch Gott derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehere oder ihm damit diene. 4)

1) Exod. 23, 24. und 34, 13. Num. 33, 51. 52. Deut. 7, 5. und 12, 3. und 16, 22. 2) Reg. 18, 4.

98. Mögen aber nicht die Bilder als der Layen Bücher, in der Kirchen geduldet werden?

Nein: Dann wir sollen nicht weiser seyn denn Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Höhen, 1) sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes will unterweisen haben. 2)

1) Jer. 10, 8. Habac. 2, 18. 19. 2) 1 Pet. 1, 19. 2 Tim. 3, 16. 17.

99. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, 1) oder mit falschen Eydt, 2) sondern auch mit unnötigem Schreien den Nahmen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen; und in Summa, daß wir den heiligen Nahmen Gottes anders

andere nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen; 3) auf daß er von uns recht bekennet, 4) angerufen, 5) und in allen unsern Worten und Werken 6) gepriesen wird.

1) Levit. 24, 11. 12. 2) Levit. 19, 12. 3) Matth. 5, 37. Jacob. 5, 12. 4) Esa. 45, 23. 5) Matth. 10, 32. 6) 1 Tim. 2, 8. Röm. 2, 24. 1 Tim. 5, 1. Coloss. 3, 15.

100. Ist denn mit Fluchen und Schweren Gottes lästern, so eine schwere Sünd, daß Gott auch über die zürnet, die so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freylich: 1) Dann keine Sünde grösser ist, noch Gott heftiger erzüret, dann Lästerung seines Namens. Darum er sie auch mit dem Tod zu strafen befohlen hat. 2)

1) Luc. 5, 1. 2) Levit. 24, 15. 16.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen Eyd schweren?

Ja. Wenn es die Oberkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehr, und des Nächsten Hehl dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solch's Eyd schweren ist in Gottes Wort gegründet, 1) und erhalten von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebrauchet worden. 2)

1) Dent. 6, 13, und 10, 20. Esa. 48, 1. Hebr. 5, 16. 2) Gen. 21, 24. und 31, 53. Josua 9, 15. und 19. 1 Sam. 24, 23. 2 Sam. 3, 35. 1 Reg. 17, 29. Röm. 11, 9. 2 Cor. 1, 23.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schweren?

Nein: Denn ein rechtmäßiger Eyd ist ein Anrufung Gottes, daß er, als der einzige Herzfündiger, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwere, 1) welche Ehre denn keiner Creaturen gebührt. 2)

1) 2 Cor. 1, 23. 2) Mat h. 5, 34. 35. 36. Jacob. 5, 12.

103. Was will Gott im vierdten Gebot?

Gott will erslich, daß das Predigamt und Schulen erhalten werde, 1) und ich, sonderlich am Feiertage, zu der Gemeine Gottes fleißig komme, 2) das Wort Gottes zu lernen, 3) die heiligen Sacrament zu gebrauchen, 4) den Herren öffentlich anzurufen, 5) und das christliche Almosen zu geben. 6) Zum andern, daß ich alle Tugenden meines Lebens von meinen bösen Werken seyre, den Herren durch seinen Geist in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfangen. 7)

1) Tit. 1, 5. 1 Tim. 3, 14. 15. und 5, 17. 1 Cor. 9, 11. 13. 14. 2 Tim. 2, 2. und 3, 15. 1 Tim. 4, 13. und 5, 17. 2) Ps. 40, 10. 11. u. 68, 27. Act. 2, 42. 45. 3) 1 Cor. 14, 10. 29. 31. 4) 1 Cor. 11, 33. 5) 1 Tim. 2, 1. 2. 3. 8. 9. 1 Cor. 14, 15. 6) 1 Cor. 15, 2. 7) Esa. 66, 23.

104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter, und allen die mir sorgezert seyn, alle Ehr, Liebe und Treue beweisen, und mich aller guter Lehr und Straf mit gebühlichem Gehorsam unterwerfen, 1) und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll, 2) dieneil uns Gott durch ihre Hand regieren will. 3)

1) Ephes. 6, 1. 2. 5. Col. 3, 18. 20. Ephes. 2, 25. Prov. 1, 8 und 4, 1. und 5, 20. und 20, 20. Erod. 21, 17. Röm. 13, 1. 2) Prov. 23, 22. Gen. 9, 25. 1 Petr. 2, 18. 3) Ephes. 6, 4. 9. Col. 3, 19. 21. Röm. 13, 2. Matth. 22, 21.

105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinem Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, 1) sondern alle Rachgierigkeit ablegen, 2) auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. 3) Darum auch die Obrigkeit, dem Todschlag zu wehren, das Schwerte trägt. 4)

1) Matth. 5, 21. 22. und 26, 52. Gen. 9, 6. 2) Eph. 4, 26. Röm. 12, 19. Matth. 5, 25. und 18, 25. 3) Röm. 13, 14. Coloss. 2, 23. Sir. 3, 27. Matth. 4, 7. 4) Gen. 9, 6. Erod. 21, 14. Matth. 26, 52. Röm. 13, 4.

106. Redet doch dies Gebot allein vom Tödten?

Es will uns aber Gott durch Verbiethung des Todschlags, Lehren, daß er die Wurzel des Todschlags, als Neid, 1) Haß, 2) Zorn, 3) Rachgierigkeit hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todschlag seye. 4)

1) Röm. 1, 29. 2) 1 Johan. 2, 9. 11. 3) Jacob. 1, 20. Galat. 5, 20. 4) 1 Joh. 3, 15.

107. Ist's aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: Denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, 1) gegen ihm Geduld, Friede, Sanftmuth, 2) Barmherzigkeit, 3) und Freundlichkeit 4) erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich, abwenden, 5) und auch unsern Feinden Guts thun. 6)

1) Matth. 7, 12. und 22, 39. 2) Ephes. 4, 2. Gal. 5, 1. Matth. 5, 5. Röm. 12, 18. 3) Matth. 5, 7. Luc. 6, 35. 4) Röm. 12, 10. 5) Erod. 23, 5. 6) Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.

108. Was will das siebende Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeyhet sey, 1) und daß wir darum ihr von Herzen feind seyn, 2) und keusch und züchtig leben sollen, 3) es sey im heiligen Ehestand, oder außerhalb desselben. 4)

1) Levit. 18, 27. 28. 2) Judä 23. 3) 1 Theosal. 4, 3. 4. 5. 4) Hebr. 13, 3. 4. 5. 1 Cor. 7, 4.

109. Verbeut Gott in diesem Gebot nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Sünden?

Diemeil beyde unser Leib und Seel Tempel des heiligen Geistes seyn, so will er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, 1) Gedanken, Lust, 2) und was den Menschen darzu reizen mag. 3)

1) Ephes. 5, 3. 4. 1 Corinth. 6, 18. 19. 2) Matth. 5, 28. 3) Eph. 5, 18.

110. Was verbeut Gott im achten Gebot?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl, 1) und Raubereyen, 2) welche die Obrigkeit strafft: Sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt, oder

Spein des Rechtens, 3) als unrechtem Gewicht, 4) Elen, Maas, 5) Baar, Münz, Bucher, 6) oder durch einiges Mittel, das von Gott verboden ist: Darzu auch allen Geiz, 7) und unnütze Verschwendung seiner Gaben. 8)

1) 1 Corinth. 6, 10. 2) 1 Corinth. 5, 10. 3) Luc. 3, 14. 1 Thessal. 4, 6. 4) Prov. 11, 1. und 15, 11. 5) Ezech. 45, 9. Deuter. 25, 13. 6) Ps. 15, 5. Luc. 6, 35. 7) 1 Cor. 6, 10. 8) Prov. 5, 15.

111. Was gebeut dir aber Gott in diesem Gebot.

Daß ich meines Nächsten Nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, 1) und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge. 2)

1) Matth. 7, 12. 2) Ephes. 4, 28.

112. Was will das neunte Gebot?

Daß ich wider niemand falsch Zeugniß gebe, 1) niemand seine Worte verkehre. 2) kein Afferreder und Lästler sey, 3) niemand unverbört, unß leichtlich verdammen helfe, 4) sondern allerley Lügen und Trügen, als eigene Werk des Teufels, 5) bey schwerem Gottes Zorn vermeide, 6) in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, 7) auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere. 8)

1) Prov. 15, 5, 9. und 21, 28. 2) Ps. 15, 3. 3) Röm. 1, 29, 30. 4) Matth. 7, 1. Luc. 6, 37. 5) Joh. 8, 44. 6) Prov. 12, 22. und 13, 5. 7) 1 Cor. 13, 6. Eph. 4, 25, 29. 8) 1 Pet. 4, 8.

113. Was will das zehende Gebot.

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen, sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen. 1)

1) Röm. 7, 7.

114. Können aber die zu Gott bekehret sind, solche Gebot vollkömlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lang sie in diesem Leben seynd, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams: 1) Doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben. 2)

1) 1 Joh. 1, 8. Röm. 7, 14. Eccles. 7, 21. 2) Röm. 7, 22. Jacob. 2, 10. Phil. 3, 14.

115. Warum läßt uns denn Gott also scharf die zehen Gebot predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kann?

Erstlich, auf daß wir unser ganzes Lebenslang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, 1) und soviel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen, 2) darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befeisigen, und Gott bitten um die Gnad des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen. 3)

1) 1 Joh. 1, 9. Psalm 32, 5. 2) Röm. 7, 24, 25. 3) 1 Corinth. 9, 24. Phil. 3, 11, 12, 13, 14.

Vom Gebet.

116. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Dankbarkeit ist, welche Gott von uns erfordert, 1) und daß Gott seine Gnade und heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seuffzen ohne Unterlaß darum bitten, und ihm dafür danken. 2)

1) Pf. 50, 14. 15. 2) Matth. 7, 7. und 12, 12. Luc. 11, 9. 13. Pf. 50, 15.

117. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle, und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Wort hat offenbaret, 1) um alles daß er uns zu bitten befohlen hat, 2) von Herzen anrufen, 3) unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, 4) uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen, 5) und diesen festen Grund haben, 6) daß er unser Gebet, unangesehen daß wir unwürdig seynd, doch um des Herrn Christi willen, gewislich wolte erhören, 7) wie er uns in seinem Wort verheissen hat. 8)

1) Joh. 4, 22. 2) Röm. 8, 26. 1) Joh. 5, 24. 3) Joh. 4, 23. 24. Pf. 145, 19. 4) 2 Paral. 20, 12. 5) Pf. 2, 11. 34. 19. Esa. 65, 2. 6) Röm. 16, 14. und 8, 15. Jac. 1, 6. 7) Jon. 14, 13. 14. und 15, 15. und 16, 23. Dan. 9, 17. 18. 8) Matth. 7, 8. Psalm 143, 1.

118. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten? Alle geistliche und leibliche Nothdurft, 1) welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret.

1) Jacob. 1, 17. Matth. 6, 33.

119. Wie lautet dasselbige?

Unser i) Vater, der du bist in den Himmeln. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergieb uns unsere Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns vom Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

1) Matth. 6, 9. Luc. 11, 28.

120. Warum hat uns Christus befohlen Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott, welche der Grund unsers Gebets seyn soll: Nämlich, daß Gott unser Vater durch Christum worden sey, und wolle uns vielmeniger versagen, wenn wir ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen. 1)

1) Matth. 7, 9. 10. 11. Luc. 11, 11. 12. 13.

121. Warum wird hinzu gethan: Der du bist in den Himmeln?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nicht irdisches gedenken, 1) und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Heilbes und der Seelen gewarten. 2)

1) Jer. 23, 23. 24. Act. 17, 24. 25. 27. 2) Röm. 16, 12.

122. Was ist die erste Bitt?

Geheiligt werde dein Name; das ist, gib uns erstlich, daß

daß wir dich recht erkennen, 1) und dich in deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen. 2) Danach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Wort und Werk dahin richten, daß dein Name um unsert Willen nicht gelänert, sondern geehret und gepriesen werde. 3)

- 1) Joh. 17, 3. Jer. 9, 23. 24. und 31, 33. 34. Matth. 16, 17. Jac. 1, 5. Pf. 119, 105. 2) Pf. 119, 137. Luc. 1, 45. Pf. 145, 8. 9. 17. Erod. 34, 6. 7. Jer. 31, 3. und 32, 18. 19. 40. 41. und 33, 11. 20. Röm. 3, 4. 2 Tim. 2, 19. Matth. 19, 17. Röm. 11, 22. 3) Psalm 71, 8. und 115, 1.

123. Was ist die andere Bitt?

Zukomme dein Reich, das ist, regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen: 1) erhalte und mehre deine Kirche, 2) und zerstöbre die Werke des Teufels, und allen Gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden. 3) bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme, 4) darin du wirst alles in allem seyn. 5)

- 1) Matth. 6, 33. Psalm 119, 5. und 143, 10. 2) Psalm 51, 25. und 122, 6. 1 Joh. 3, 8. 3) Röm. 16, 20. 4) Offenb. Johan. 22, 17. 20. Röm. 8, 22. 23. 5) 1 Corinth. 15, 28.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel, das ist, verleybe, daß wir und alle Menschen unserm eignen Willen absagen, und deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorchen, 2) daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, 3) wie die Engel im Himmel. 4)

- 1) Matth. 16, 24. Tit. 2, 12. 2) Luc. 22, 42. 3) 1 Corinth. 7, 24. 4) Psalm 103, 20. 21.

125. Was ist die vierte Bitt?

Gieb uns heut unser täglich Brod, das ist, wollest uns mit aller Leiblicher Nothdurft versorgen, 1) auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einig Ursprung alles Guten bist, 2) und daß ohne deinen Segen, weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen, 3) und wir verhalten unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen. 4)

- 1) Pf. 104, 27. und 145, 15. Matth. 6, 26. 2) Apocal. 14, 17. und 17, 27. 3) 1 Cor. 15, 38. Deut. 8, 3. Pf. 37, 16. 37. 4) Pf. 25, 23. und 62, 11.

126. Was ist die fünfte Bitt?

Vergieb uns unser Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern, das ist, wollest uns armen Unterdanen alle unsere Missethaten, auch das Böse, so uns noch immerdar anhänget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen, 1) wie auch wir dies Zeugniß deiner Gnad in uns befinden, daß unser ganzer Fürsatz ist, unsern Nächsten von Herzen zu verzeihen. 2)

- 1) Psalm 51, 1. und 143, 2. 1 Joh. 2, 12. 2) Matth. 6, 14. 15.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen, das ist, diemeil wir aus uns selbst so schwach seyn, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, 1) und darzu unsere abgesetzte Feinde, der Teufel, 2) die Welt, 3) und unser eigen Fleisch, 4) nicht aufhören uns anzusehten: So wollest du

und erhalten und stärken durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen besten Widerstand thun, nur in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen; 5) bis daß wir endlich den Sieg vollkömlich behalten. 6)

- 1) 1 Joh. 15, 5. Pf. 103, 14. 2) 1 Petr. 1, 5. 8. Eph. 6, 12. 3) Joh. 15, 19.
4) Röm. 7, 23. Galat. 5, 17. 5) Matth. 25, 41. Marc. 13, 33.
6) 1 Thess. 3, 13. und 5, 23.

128. Wie beschleunigt du dies Gebet?

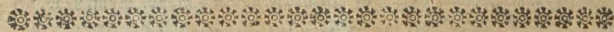
Denn dein ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, das ist, solches alles bitten wir darum von dir, daß du als unser König, und aller Ding mächtig, uns alles Guts geben willst und kannst, 1) und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden. 2)

- 1) Röm. 10, 11. 12. 2 Petr. 2, 9. 2) Joh. 14, 13. Pf. 115, 1. Jer. 33, 8. 9.

129. Was heißt das Wortlein, Amen?

Amen heißt, das soll wahr und gewiß seyn. Denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, denn ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre. 1)

- 1) 2 Cor. 1, 20. 2 Tim. 2, 13.



Vom Kirchen Gebet.

Gebet für der Predigt an Sonn- und Feiertagen.

Gnad, Fried Barmherzigkeit, 2c.

Himmlicher Vater, ewiger und barmherziger Gott, wir bekennen und verzähren für deiner göttlichen Majestät, daß wir arme elende Sünder seynd, empfangen und geböhren in aller Bosheit und Verderbniß, geneigt zu allem Bösen, unnütz zu einigen Guten: Und daß wir mit unserm sündlichen Leben ohne unterlaß deine heilige Gebotte übertreten, dadurch wir deinen Zorn wider uns reizen, und nach deinem gerechten Urtheil auf uns laden die ewige Verdammniß. Aber, o Herr! wir tragen Reu und Leid, daß wir dich erkünet haben, und verflagen uns und unsere Laster, und begehren, daß deine Gnad zu hülff komme unserm Elend und Jammer. Wolkst dich verhalten über uns erbarmen, o allgütigster Gott und Vater! und uns verzeihen all unsere Sünde, durch das heilige Leyden deines lieben Sohns unsers Herrn Jesu Christi, und wollest uns hernachmals verkehren die Gnad deines heiligen Geistes, der uns unsere Ungerechtigkeit von ganzem Herzen lehre erkennen, daß wir uns selbst mißfallen, damit die Sünde als in uns geböhret werde, und wir in einem neuen Leben aufstehen, in welchem wir rechtschaffen frucht der Heiligkeit und Gerechtigkeit mögen bringen, die dir von Christi willen wohlgefällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges Wort nach deinem göttlichen Willen zu verstehen geben, auf daß wir daraus lernen all unser

Wen auf
der, das auch
zu Tag zu
er uns die
heiligen Nomen
von Herrn
ma: Unser

Gebet

Herr allm
Hände n
willig mi
heiligen Bo
lenbarkeit
warum du u
ant deiner
ms Erkän
ist Lebens

en, daß s
zigen, und
igkeit füb
ille falsche
ndacht. D
ged uns n
lmer Kir
und Tyr
näher, ur
unser H
lar: Für
werden in
brauf hat

Ein Ge

D Allm
Vater
geböhren
der Leben
ist reich
sengillig
bin, und
hite dich
geben, un
Christi mi
gemein i
dem Tod
außrecht
schner, G
ist mich u
für und f

Vertrauen auf dich allein setzen, und von allen Creaturen abziehen, daß auch unser alter Mensch mit allen seinen Begierden von Tag zu Tag mehr und mehr geereuziget werde, und daß wir uns dir aufopfern zum lebendigen Opfer, zur Ehre deines heiligen Namens, und Auferbauung unsers Nächsten, durch unsern HErrn Jesum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vater, &c.

Gebet am Sonntag nach der Predigt.

Herr allmächtiger Gott, laß deine heilige Ehre um unser Sünde willen nicht geschmähet werden: Dann wir sonst vielfältig wider dich gesündigt haben, damit, daß wir deinem heiligen Wort nicht gehorsam seyn, und mit Unerkänntniß, Undankbarkeit und Murren deinen Zorn rätlich wider uns reizen, darum du uns ja billig strafest: Aber, o Herr! sey eingedenk deiner grossen Barmherzigkeit, und erbarm dich unser, gib uns Erkänntniß und Reue unserer Sünden, und Besserung unsers Lebens: Stärke deinem Volk, deine Diener und Obrigkeit, daß sie mit Treuen und Standhaftigkeit dein Wort predigen, und das weltliche Schwerdt mit Gerechtigkeit und Billigkeit führen: behüte uns für allem Falsch und Unreyn, zerstreue alle falsche und böse Rathschläge, wider dein Wort und Kirche erdacht. O Herr! entzeuch uns nicht dein Geist und Wort, sondern gib uns wahren Glauben, Gedult und Beständigkeit: Komm deiner Kirchen zu hülf, und entlade sie alles überdrange, Spott und Tyranny. Stärke auch alle Schwache und betrübte Gemüther, und sende uns deinen Frieden, durch Jesum Christum unsern HErrn, welcher uns diese gewisse Verheißung gethan hat: Fürwahr, fürwahr, sage ich euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben, und uns darauf hat heißen beten: Unser Vater, &c.

Ein Gebet nach der Predigt des Catechismi.

Allmächtiger, Wahrhaftiger Gott, ewiger und einiger Vater unsers Heilands Jesu Christi, samt deinem eingebornen Sohn und heiligen Geist, Erschaffer Himmels und der Erden, der Engeln, Menschen und aller Creaturen, der du bist weiß, gütig, gerecht, wahrhaftig, rein, barmherzig und freywillig, ich bekenne, daß ich leider ein armer sündiger Mensch bin, und mir ist herzlich leid, daß ich dich erzürnet habe: Ich bitte dich aber, du wollest mir gnädiglich alle meine Sünde vergeben, und mich gerecht machen um deines lieben Sohns Jesu Christi willen, und durch ihn, der für unsere Sünde ein Opfer gemessen ist, und am Creutz gestorben, und ist wiederum aus dem Todt auferstanden, und lebet in Ewigkeit, und ist aus unaussprechlicher Weißheit und Barmherzigkeit zum Mittler, Versöhner, Fürbitter für uns und Seligmacher verordnet: Und wollest mich um seiner willen und durch ihn mit dem heiligen Geist für und für heiligen zum ewigen Leben, und mich regieren, daß ich

ich dich wahrhaftigen GOTT recht erkenne, und in rechten Glauben anrufe, und daß ich dir diene in rechten Gehorsam, und nicht in Strichum oder Sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem Lande dir eine rechte heilige Kirche sammeln und gnädiglich erhalten, auch selige Regiment und Nahrung geben, und allzeit unser und unserer armen Kindlein Leib und Seel bewahren. Sieh und vermehre ihnen deine Gnad, daß sie an Christum deinen Sohn unser gemeines Haupt immer wachsen, bis daß sie ihr vollkommenlich männlich Alter in aller Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollest du gnädiglich thun, um deines lieben Sohns Willen, der gewisslich unsere Sünden höret, und für uns bittet, und wir glauben, daß unsere Anrufung um seiner willen dir gefällig, und nicht vergeblich sey, und sprechen mit dem armen Mann, Marc. am 9. Ich glaube, lieber HERR, komm zu hülff meinem Unglauben! Amen.

Form zu Taufen.

Unser Hülff kehret im Namen des HERREN, der Himmel und Erden erschaffen hat, Amen.

Dieweil unser Herr Jesus Christus sagt, daß wir anders nicht in das Reich GOTTES mögen kommen, es sey dann daß wir neu gebohren werden: So giebt er uns eine gewisse Anzeigung, daß unsere Natur durchaus verkehrt und vermaldeydet sey: Und vermahnet uns derschaffen hiemit, daß wir uns für GOTT demütigen, und ein mißfallen haben sollen an uns selbst, und bereitet uns also seine Gnad zu begehren, durch welche alle unsere Bösheit und Vermaldeydung unserer alte Natur abgetilget werde. Dann mir der Gnaden GOTTES nicht fähig seynd, es sey dann, daß zuvor alles Vertrauen auf unser eigen Vermögen, Weisheit und Gerechtigkeit, aus unsern Herzen genommen sey, ja auch, bis daß wir alles, was in uns ist, ganz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser Elend also für die Augen gestellt, so tröstet er uns auch viel mehr durch seine Barmherzigkeit, indem er uns und unsern Kindern verheisset, daß er uns von allen unsern Sünden waschen, das ist, uns dieselben von wegen seines Blutvergiessens nicht zurechnen, auch unsere Natur wieder zu seinem Ebenbild durch seinen heiligen Geist erneuern wolle. Und solche Verheißung unserm schwachen Glauben zu bestärken, und an unserm Leibe zu verriegeln, hat er befohlen, daß wir in dem Namen GOTTES des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes, sollen getauft werden.

Verbalten zum ersten, da er will, daß wir mit Wasser in dem Namen des Vaters getauft werden, bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren Erd all unser Lebenslang, daß GOTT unser und unsers Saamens Vater seyn wolle, uns mit aller Nothdurft Leibs und der Seelen versorgen, und alles üblers uns zu gut wenden: Dieweil alle Säuermen von wegen des Sunds, so wir mit

mit Gott haben, uns nicht schaden können, sondern zu unserm Hehl dienen müssen.

Zum andern, indem wir in dem Namen Gottes des Sohns getauft werden, verspricht er uns, daß alles, was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat, unser eigen seye: Also, daß er unser und unserer Kinder Heiland sey, uns mit seiner heilsamen Gnadensalbe, und durch seine heilige Empfängniß, Geburt, Leyden und Sterben von aller Unreinigkeit und Sünde erlöset habe, und all unsern Fluch und Verfluchung ans Kreuz genagelt, dieselbige mit seinem Blut abgewaschen, und mit ihm begraben habe, und also uns von der höllischen Pein erlediget, auf daß er uns durch seine Auferstehung und Himmelfahrt mit seiner Gerechtigkeit bekleide, und jetzt für dem himmlischen Vater vertretere, und am jüngsten Gericht heilig und ohne Makel für das Angesicht des Vaters darstelle.

Zum dritten, da wir in dem Namen des heiligen Geistes getauft werden, wird uns verheissen, daß der heilige Geist unser und unserer Kinder Lehrer und Troster in Ewigkeit seyn werde, uns zu wahren Gliedern des Leibes Jesu Christi mache, auf daß wir an Christo und allen seinen Vätern, samt allen Gliedern der Christlichen Kirchen Gemeinschaft haben, also, daß unserer Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedacht, auch die Sünde und Schwachheit, die in uns noch übrig bleibet, je länger je mehr getödet, und in uns ein neues Leben anfangen, und endlich in der seltsamen Auferstehung (da diß unser Fleisch dem herrlichen Leib Christi gleichförmig seyn wird) in uns vollkommenlich offenbaret werden soll.

Nachdem aber in einem jeden Bunde beyde Theile sich verpflichten, so verheissen auch wir Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geist, daß wir durch seine Gnade ihu allein für unsern einzigen Geist, wahren und lebendigen Gott erkennen und bekennen, ihn allein in aller Noth anrufen, und als gehorsame Kinder leben wollen, wie diese neue Geburt erfordert, welchen in diesen zweyen Stücken siehet: Eristlich, daß wir aus wahrer Reu und Leid über unsere Sünd, all unsere Vernunft und Lust verleugnen, und dem Willen Gottes unterwerfen, und alle Sünd von Herzen hassen und fliehen: Darnach auch, daß wir anheben Lust und Liebe zu haben nach dem Wort Gottes, in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben.

Wann wir aber unterweisen aus Schwachheit in Sünden fallen, so sollen wir doch darinnen nicht bleiben liegen noch verzagen, oder durch einige andere Mittel, dann durch Christum Vergebung der Sünden suchen, sondern allezeit durch unsere Tauf erinnert werden, davon abzukehen, und vestlich zu vertrauen, daß derselben um des Bluvergießens Christi willen für Gott nimmermehr solle gedacht werden. Eutermal uns die heilige Taufe ein ungezwifelt Zeugniß ist, daß wir einen ewigen Bund mit Gott haben, und in dem lebendigen Brunn den ewigen Barmherzigkeit des Vaters und des alle heiligsten

Lebens

Lebens und Sterbens Jesu Christi durch die Kraft des heiligen Geistes getauft seyn.

Wiewohl aber unsere Kindlein diese gemeldte Ursachen und Geheimniß noch nicht verstehen, vielweniger können bekennen, so sollen sie doch vom heiligen Tauf keines weges ausgeschlossen werden, dieweil sie von Gott zu seinem Bunde berufen sind, den Gott mit Abraham, dem Vater aller Gläubigen, und seinem Saamen, und also auch mit uns und unsern Kindern gemacht hat: Ich will, spricht der Herr, aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinen Saamen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein Gott sey, und deines Saamens nach dir.

Nun ist aber unser Herr Jesus Christus in die Welt kommen, nicht die Gnade seines himmlischen Vaters zu schmälern, sondern vielmehr den Gnadenbund, so zuvor im Volk Israel eingeschlossen war, durch die ganze Welt auszubreiten, und hat anstatt der Beschneidung den heiligen Tauf zum Wahrzeichen und Siegel dieses Bunds uns und unsern Kindern verordnet, wie der heilige Apostel Petrus solche Bestätigung des Bunds ausdrücklich lehret in den Geschichten der Apostel im 2. Cap. da er spricht: Thut Buß, und laß sich ein jeder taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Dann euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller die ferne sind, welche Gott unser Herr herzu rufen wird. Dazu heisset auch der Herr Christus selbst die unmündigen Kindlein zu sich bringen, und spricht ihnen mit Worten und Werken das Himmelreich zu, wie Marci am 10. geschrieben steht. Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührete, die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich Gottes: Wahrlich ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen: Und herzele sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. Aus diesen Worten ist offenbar, daß auch unsere Kinder im Reich und im Bunde Gottes sind, und derhalben auch die Tauf, als das Siegel des Bundes empfangen sollen, ob sie schon die Geheimniß des Taufs, Alters halben, noch nicht verstehen: Gleich wie die Kindlein von Jesu Christo selbst mit Worten und Werken gesegnet seyn, und in der alten Kirchen am achten Tag beschnitten worden, wiewohl sie den Segen des Herrn, wie auch die Geheimniß der Beschneidung noch nicht verstanden.

Derhalben so laßt uns Gott also anrufen:

O Allmächtiger, ewiger Gott, der du hast durch die Sündfluth, nach deinem gestrengen Urtheil, die unaläubigen und unbußfertige Welt gestraft, und den gläubigen Noe selbst acht aus deiner grossen Barmherzigkeit erhalten, und den verstockten Pharaon mit allem seinem Volk im rothen Meer ertränket, dem Volk Israel aber trufens Fuß hindurch geführt, durch welches die-
fer

ten Tauf bedeu-
Barmherzigkeit
gottlich anse-
Jesu Christo
im weide, mi-
was es sein
lange mit wa-
stete: Daß er
Tob, um dem
Tag für dem
erhöhet, dur-
nen Böhn, d-
sich und regt
Sinnet au-
den christlich
Ich glaub-
Jmels un-
und in T-
herten, d-
Maria der-
get, gehor-
ten Tage
himmel,
von danne
Töden.

Ich glaub-
liche Kir-
den, Auser-
Begepre-
Gottes in-
ten ist, da-
Gott seyn
auf getauf-
empfahe?

die in un-
Haur e-
und a d-
nach de-
N. Ich
Sohns, u-

Allmächt-
Tob in
Blut dein
verpöhet,
nes eing-
kommen

fer Kauf bedentet ward: Wir bitten dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest dich dein Kind (oder diese deine Kinder) gnädiglich ansehen, und durch deinen heiligen Geist deinen Sohn Jesu Christo einleiben, daß es mit ihm in seinem Tode begraben werde, mit ihm auch auferstehe in einem neuen Leben, indem es sein Creuz ihm täglich nachfolgend frölich trage, ihm anhangende mit wahren Glauben, steifer Hoffnung und inbrünstiger Liebe: Daß es dieses Leben, das doch nichts anders ist, denn ein Tod, um deinet willen gerost verlassen möge, und am jüngsten Tag für dem Richterstuhl Christi deines Sohns unerschrocken erscheine, durch denselben unsern Herren Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist ein ewiger Gott, lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

Denkmer auch mir die Articul unser alten, allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens, darauf dies Kind gekauft wird.

Ich glaube in Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herren, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Begehret ihr denn aus wahren Glauben an die Verheißung Gottes in Jesu Christo, welche uns und unsern Kindern gegeben ist, daß er nicht allein unser, sondern auch unsers Saamens Gott seyn wolle, bis ins tausend Glied, daß dieses Kind darauf gekauft werde, und die Versegnung der Kindtschaft Gottes empfah?

Antwort: Ja.

Wie ist unvornöthen das Kind aufzuwickeln, sondern gnug, daß ihm das Haupt entbloßet werde.

Und es dann sage der Kirchendiener, daß sie das Kind nennen, und darnach begieße es mit Wasser, und spreche:

N. Ich taufe dich in dem Nahmen Gottes des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes.

Dankagung.

Laßt uns Gott dem Herrn danken:

Allmächtiger barmherziger Gott und Vater, wir sagen dir Lob und Dank, daß du uns und unsern Kindern durch das Blut deines lieben Sohns Jesu Christi alle unsere Sünden verziehst, und uns durch seinen heiligen Geist zu Gliedern deines eingebornen Sohnes, und also zu deinen Kindern angenommen hast, und dies alles uns mit dem heiligen Tauf versegelt

gelt und bekräftiger: Wir bitten dich auch durch denselbigen deinen lieben Sohn, daß du dies Kind, (oder diese Kinder) mit deinem heiligen Geist allezeit wollest regieren, auf das es christlich und gottselig auferzogen werde, und in dem HErrn Jesu Christo wachse und zunehme, auf das es deine väterliche Güte und Barmherzigkeit, die du ihm und uns allen bewiesen hast, bekennen, und in aller Gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer, König und Hohenpriester Christo Jesu leben und ritterlich wider die Sünde, den Teufel und sein ganzes Reich kreiten und siegen möge, dich und deinen Sohn Jesum Christum, samt dem heiligen Geist, den einigen und wahren Gott, ewiglich zu loben und zu preisen, Amen.

Ihr Geliebten in dem HErrn Jesu Christo, dieweil ihr euch dieses Kindes angenommen habt, so gedenkt, daß unser Gott ein wahrhaftiger Gott ist, und will, daß wir ihm in der Wahrheit dienen: Und derhalben sollt ihr Freunde und Verwandten, insonderheit aber Väter und Gevertern allen Fleiß anwenden, daß dies Kind in rechter Erkenntniß und Furcht Gottes, laut der Articul des christlichen Glaubens, und der Lehre, welche von Gott aus dem Himmel offenbaret, und im alten und neuen Testament begriffen ist, dem HErrn Christo auferzogen werde, und wenn es zum Verstand kömmt, ermahnen, daß es durch Empfangung dieses göttlichen Bundezeichens und Siegels des heiligen Taufs, öffentlich für dem Angesicht Gottes, seinen heiligen Engeln und christlicher Gemein, dem Teufel und der Welt mit allen ihren Werken und Lüssen abgelegt, und sich dem HErrn ergeben und versichert habe, ihm sein ganzes Lebenlang in aller Heiligkeit und Gehorsam seines heiligen Evangeliums zu dienen. Das verleyhe euch und ihm der ewige Vater unsers HErrn Jesu Christi, Amen.

Fürbereitung zum Heil. Abendmahl.

Dieweil uns das Wort Gottes diese drey Stück fürbät: Erstlich, unsere Sünden. Zum andern unsere Erlösung. Zum dritten die Dankbarkeit, so wir Gott dargegen schuldig sind: So stelle ihm ein jeder für die Augen die Summa der Gebot Gottes, nemlich du sollt lieben Gott deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth, und allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst: In welcher uns der Wille Gottes fürgehalten wird. Dagegen auch nachdem wir deren Stärken nie keines gehalten, wird uns unsere Sünde und Elend, endlich auch die ewige Verdammnis als in einem Spiegel fürgestellt. Derhalben frage ich euch fürs erste, ob ihr mir mit solches für dem Angesicht Gottes bekennet, und derwegen euch selbst mißfallet, und euch dürstet nach der Gerechtigkeit und Gnaden Jesu Christi?

Antwort: Ja.

Zum

Zum andern, glaubt ihr auch, daß Gott nicht allein barmherzig, sondern auch gerecht sey, der die Sünde nicht ungestraft will lassen hingehen, und (weil alle Creaturen solche Straf für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einzige Sohn Gottes aus Barmherzigkeit des Vaters in diese Welt gesandt sey, nahmten menschlichen Leib und Seel an sich genommen, auf daß er an demselbigen unserm Fleisch und Blut die Straf und Zorn Gottes, so wir verdient hätten, für uns trüge, und daß, laut der gewissen Verheißung des Evangeliums, diese vollkommene Bezahlung des Sohns Gottes für unsere Sünd, einem jeden insonderheit der sie mit herzlichem Vertrauen annimmt, zu eigen geschenkt sey, und daß ein jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe, so gewiß, als wenn er keine Sünd begangen noch gehabt hätte: Wird auch forthin für Gott so gerecht und heilig gehalten, die hätte alle Gerechtigkeit vollbracht, die Jesus Christus sein Heiland für ihn geleistet, und ihm ohn allen seinen Verdienst, aus Gnaden, geschenkt hat, unangesehen, daß er desselben alles unwürdig ist, Und daß noch viel Schwächen in ihm seyn, dennoch dieselbige alle mit dem Leiden und Gehorsam Jesu Christi bedeckt sey, bis sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferner, daß auch Christus einem jeden unter euch, insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmahl im heiligen Tauf versprochen und geschenkt hat, jezt wiederum mit seinem heiligen Abendmahl, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Wirkung des heiligen Geistes, in seinem Herzen also bevestiget: Erstlich, daß sein Leib für ihn so gewiß am Creutz geopfert, und sein Blut für ihn vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der Herr seinen Leib nennet, ihm gebrochen, und der Kelch der Dankagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern, daß der Herr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes Herz und müde Seele durch Wirkung des heiligen Geistes, mit seinem gecreuzigten Leib und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als er aus der Hand des Dieners empfähet und mündlich isset und trinker vom heiligen Brod und Kelch des Herrn zu seiner Gedächtniß: Und daß dergleichen das Leyden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wenn er selbst an seinem eignen Leib alles gelitten hätte, das der Herr an seinem gebenedeyten Leib für ihn gelitten hat, wie denn um dieses Trosts willen der Herr Jesus sein heilig Nachmahl hat zu seiner Gedächtniß eingesetzt, auf daß wir es mit herzlichem Dankagung und Freuden halten, bis daß er in den Wolken kommen wird, und uns von dem Creutz, das wir in diesem Jammerthal ihm geduldig sollen nachtragen, vollkommenlich errette, und in das ewige Reich seines Vaters mit Leib und Seel zu ihm nehme. Ist dieses euer Glaube?

Antwort: Ja.

Zum

Zum dritten, erforsche auch ein jeder sein Herz, ob er sich auch begehre dem HErrn Christo sein ganzes Leben lang dankbar zu erzeigen? Ob er auch allen Neid, Haß und Bitterkeit von Herzen abgesetzt, und seinem Nächsten verziehen hab, wie auch der HErr Jesus uns armen Sündern viel tausendmal mehr verziehen hat! Ob er auch allem Fluchen, unzüchtigen Worten und Werken, Fressen und Saufen, und andern Sünden also von Herzen feind sey, daß er dieselbigen durch Gottes Gnad hinführo sein Lebenlang nicht mehr zu thun, vestiglich hie für dem Angesicht des HErrn ihm fürnehme? Ist dieses ewer christlicher Fürsatz.

Antwort: Ja.

Alle die nun in ihrem Herzen dies befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leyden und Sterben Christi Vergebung aller ihrer Sünden schon haben, und gewißlich behalten, so lang sie in diesem Fürnehmen beharren, unangesehen, daß noch viele übrige Schwachheiten in ihnen sind, welche doch mit demselbigen Leyden und Sterben Jesu Christi bedeckt sind. Darauf spreche ein jeder, der solches von Herzen begehret, Amen.

Kniet nieder und betet, wie uns der HErr gelehret hat:

Unser Vater, x.

Nach dem Gebet spreche der Kirchendiener.

Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar, und euer ganzer Geist, Seel und Leib, werde unsträflich bis auf die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi behalten. Getreu ist, der euch ruffet, der wird es auch thun.

Ihr Geliebte in dem HErrn, dieneil wir in den Geboten Gottes gleich als in einem Spiegel sehen, wie groß und vielfältig unsere Sünden seynd, durch welche wir zeitliche und ewige Straf verdienen, so lasset uns dieselbe von Herren unserm getreuen Gott und Vater bekennen, sprecht derhalben mit mir also:

Ich armer Sünder bekenne für dir, meinem Gott und Schöpfer, daß ich leider schwerlich und mannigfaltig wider dich gesündigt habe, nicht allein mit äußerlichen groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweifelung, Kleinmüthigkeit, Ungeduld, Hoffart, bösem Geiz, heimlichen Neid, Haß und Mißgunst, auch andern bösen Tücken wie du mein HErr und Gott an mir erkennest, und ich leider nicht genugsam erkennen kann, die reuen mich, und seynd mir leyd, und begehre von Herzen Gnad, durch deinen lieben Sohn Jesum Christum.

Darauf soll er den Glaubigen die Vergebung der Sünden, und den Unbußfertigen das Urtheil Gottes verständig, und also sprechen:

Nun höret an den gewissen Trost der Gnaden Gottes, welche er allen Glaubigen in seinem Evangelio verheisset:

Also spricht der HErr Christus Joh. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihm glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So

So viel nun euer seynd, die an ihnen selbst, und an ihren Sünden ein Mißfallen haben, und Vertrauen, daß sie ihnen durch den Verdienst Jesu Christi allein, ganz und gar vergeben seynd, und den Fürsah haben, je länger je mehr von Sünden abzustehen, und dem Herrn in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, denselbigen (wieweil sie glauben in den Sohn des lebendigen Gottes) verkündige ich aus dem Befehl Gottes, daß sie von allen ihren Sünden (wie er in seinem heiligen Evangelio verheißt) in dem Himmel erlunden seynd, durch die vollkommene Gnugthuung des allerheiligsten Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi, Amen.

So viel auch unter euch seynd, die noch ein Gefallen haben an ihren Sünden und Schanden, oder in Sünden wider ihr Gewissen beharren, denselbigen verkündige aus Befehl Gottes, daß der Zorn und das Urtheil Gottes über ihnen bleibet, und daß alle ihre Sünden im Himmel behalten seynd, und sie von der ewigen Verdammniß nicht erlunden mögen werden, bis sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweifeln, wir und unser Gebät sey durch das Leyden Jesu Christi geheiligt, und Gott angenehm, so laßt uns ihn von Herzen anrufen, und also sprechen:

Unser Vater etc.

Form das heilige Abendmahl zu halten.

Ihr Geliebten in dem Herrn Jesu Christo, höret an die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi, welche uns beschreibet der heilige Apostel Paulus in der ersten Epistel an die Corinthen am 11. Cap. Ich habe es von dem Herren empfangen, das ich euch gegeben habe: Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danket, und brach, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihr trincket zu meiner Gedächtniß. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des Herren Tod verkündigen bis das er kommt, welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des Herren trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herren: Der Mensch prüfe sich aber selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herren.

Auf daß wir nun zu unserem Trost des Herren Nachtmahl mögen halten, ist uns vor allen Dingen vonnöthen, daß wir uns zuvor recht prüfen. Zum andern, daß wir es dahin richten, dazu es der Herr Christus verordnet hat, nemlich zu seiner Gedächtniß.

Die

Die wahre Prüfung unfer selbst stehet in diesen dreyn Sätzen: Zum ersten bedenke ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung, auf daß er ihm selbst mißfalle, und sich für GOTT demüthige, diemeil der Zorn GOTTes wider die Sünde also groß ist, daß er dieselbige, ehe dann er sie ungestraft ließ hingeben, an seinem lieben Sohn Jesu Christo mit dem bitteren und schmähtigen Tod des Creuzes gestraft hat.

Zum andern, erforsche ein jeder sein Herz, ob er auch dieser gewissen Verheißung GOTTes glaube, daß ihm alle seine Sünden allein um des Leydens und Sterbens Jesu Christi willen vergeben sind, und die vollkommene Gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenkt sey, als wann er selbst in eigener Person für alle seine Sünde bezahlet, und alle Gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten erforsche ein jeder sein Gewissen, ob er auch gesinnet sey forthin mit seinem ganzem Leben GOTT dem HERRN sich dankbar zu erzeigen, und für dem Angesicht GOTTes aufrichtig zu wandeln? Ob er auch ohne Weisnerrey, aller Feindschaft, Neid und Haß von Herzen absage, und einen ernstlichen Fürsatz habe, hernachmals in wahrer Lieb und Einigkeit mit seinem Nächsten zu leben?

Die nun also gesinnet seyn, die will GOTT gewislich zu Gnaden annehmen, und für würdige Tisch-Genossen seines Sohns Jesu Christi erkennen.

Dagegen aber, die dieses Zeugniß in ihren Herzen nicht empfinden, die essen und trinken ihnen selbst das Gericht. Deshalben wir auch nach dem Befehl Christi, und des Apostels Pauli, alle die sich mit nachfolgenden Lastern behaftet wissen, von dem Tisch des HERRN abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reich Christi haben, als da sind, alle Abgöttische, alle so verstorbene Heiligen, Engel, oder andere Creaturen anrufen, die Bilder verehren, alle Zauberer und Wahrsager, die Vieh und Leuten samt andern Dingen segnen, und die solchem Segen Glauben geben, alle Verächter GOTTes und seines Wortes, und der heiligen Sacramenten, alle GOTTeslästerer, alle die Spaltung und Meurerrey in Kirchen und weltlichen Regiment begehen anzurichten, alle Meyneidige, alle die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind, alle Todtschläger, Falger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben, alle Ehebrecher, Hurer, Volsäufer, Diebe, Wucherer, Räuber, Spieler, Geizige, und alle die, so ein argertliches Leben führen. Diese alle, so lang sie in solchen Lastern beharren, sollen gedenken, und sich dieser Speiß, welche Christus allein seinen Gläubigen verordnet hat, enthalten, auf daß nicht ihr Vericht und Verdammniß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten, lieb-n Christen, die zer Schlagene Herzen der Gläubigen kleinmüthig zu machen, als ob niemand zum Abendmahl des HERRN gehen mögte, dann die ohne alle Sünden wären. Dann wir kommen nicht zu diesem

Abendmahl, und sind in den anseherlichen Worten in dem Gebeyden und einen vollkommnen Eißschuldig seynbens und böshemiger Gebeyden und unsem Ungerechten GOTTes seine Sünden in uns übernehmehig und thum an den HERRN sein thun zu se

Also sol gänzlich in süß, laur gescheyden, und Stur erwiglich bewerdung, gen, und afeit für un- und des Bgebrüet hat dernach un Eghanden wir für den gebenedeyte schrift unfr lezierung v Binedenun nistie Sa Stammen GOTT! me wir zu G webeden. und ewige belchlossen. Damit r Bund gebd mahl das sprach: Ne

Abendmahl, damit zu bezeugen, daß wir vollkommen und gerecht sind in uns selbst, sondern dargegen, weil wir unser Leben außershalb uns in Christo suchen, bekennen wir, daß wir mitten in dem Tode siegen. Derhalben wiewohl wir noch viel Gebrechen und Elends in uns befinden, als da ist, daß wir nicht einen vollkommenen Glauben haben, daß wir uns auch nicht mit solchem Eifer GOTT zu dienen begeben, wie auch wir zu thun schuldig seyn, sondern täglich mit der Schwachheit unser Glaubens und bösen Lüsten unsers Fleisches haben zu streiten: Nicht destomeniger, weil durch die Gnade des heiligen Geistes solche Gebrechen uns von Herzen seydt sind, und wir herzlich begehren unserm Unglauben Widerstand zu thun, und nach allen Geboten GOTTES zu leben: Sollen wir gewiß und sicher seyn, daß keine Sünde noch Schwachheit, so noch wider unsern Willen in uns übrig ist, hindern kan, daß uns GOTT nicht zu Gnaden annehme, und also dieser himmlischen Speiß und Trank würdig und theilhaftig mache.

Zum andern, so laßt uns auch nun betrachten, worzu uns der Herr sein Abendmahl habe eingefeszt, nemlich, daß wir solches thun zu seiner Gedächtniß.

Also sollen wir aber seiner dabei gedenken: Erstlich, daß wir gänzlich in unsern Herzen vertrauen, daß unser Herr Jesus Christus, laut der Verheißung, welche den Ervätern von Anbeginn geschehen, vom Vater in diese Welt gesandt sey, unser Fleisch und Blut an sich genommen, den Zorn GOTTES, unter dem wir ewiglich hätten müssen versinken, von Anfang seiner Menschwerdung, bis zum Ende seines Lebens auf Erden für uns getragen, und allen Gehorsam des göttlichen Befehles und Gerechtigkeit für uns erfüllet, fürnemlich da ihm der Laß unserer Sünden und des Zorns GOTTES, den blutigen Schweiß im Garten ausgedruckt hat, da er ist gebunden worden, auf daß er uns entbünde, darnach unzählige Schmach erlitten, auf daß wir nimmer zu Schanden würden, unschuldig zum Todt verurtheilet, auf daß wir für dem Gericht GOTTES frey gesprochen würden, ja seinen gebenedeyten Leib ans Creuz lassen nägeln, auf daß er die Handschrift unsrer Sünden daran nägelte, und hat also die Vermaledeyung von uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner Benedeyung erfüllere, und hat sich geniedriget bis in die allerstiefeste Schmach und höllische Angst Leibs und der Seelen am Stamm des Creuzes, da er schrie mit lauter Stimme: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Auf daß wir zu GOTT genommen, und nimmermehr von ihm verlassen würden. Endlich mit seinem Todt und Blutvergießen das neue und ewige Testament, den Bund der Gnaden und Verlöbnuß beschlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glauben, daß wir in diesen Gnaden-Bund gehören: Nahm der Herr Jesus in seinem letzten Abendmahl das Brod, danket, brachs, gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset; daß ist mein Leib, der für euch

gegeben wird, das thut zu meiner Gedächtniß: Desselben gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, saget Dank, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zu Vergebung der Sünden: Solches thut so oft ihr trinket, zu meiner Gedächtniß. Das ist, so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr dadurch als durch ein gewisses Gedächtniß und Pfand erinnert und versichert werden dieser meiner herzlichlichen Lieb und Treu gegen euch; daß ich für euch, die ihr sonst des ewigen Todes hättet müssen sterben, meinen Leib am Stamme des Creuzes in den Tod gebe, und mein Blut vergiesse, und eure hungerige und dürstige Seelen mit demselben meinem gecreuzigten Leib, und vergossenem Blut, zum ewigen Leben speise und tränke, so gewiß als einem jeden dieses Brod für seinen Augen gebrochen, und dieser Kelch ihm gegeben wird, und ihr dieselbigen zu meiner Gedächtniß mit eurem Munde esset und trinket.

Aus dieser Einsagung des heiligen Abendmahls unsers HErrn Jesu Christi sehen wir, daß er unsern Glauben und Verrathen auf sein vollkommen Opfer, einmal am Creuz geschehen, als auf den einigen Grund und Fundament unser Seligkeit, weist, da er unsern hungerigen und dürstigen Seelen zur wahren Speiß und Trank des ewigen Lebens worden ist. Denn durch seinen Tod hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers, nemlich die Sünde, hinweg genommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben, auf daß wir durch denselbigen Geist, der in Christo, als dem Haupt, und in uns, als seinen Gliedern, wohnet, wahre Gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner Güther, ewigen Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit theilhaftig würden.

Darnach, daß wir auch durch denselben Geist untereinander, als Glieder eines Leibs, in wahrer brüderlichen Liebe verbunden würden, wie der heilige Apostel spricht: Ein Brod ist es, so sind wir viel ein Leib, diereil wir alle eines Brods theilhaftig sind. Denn wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen, und ein Brod gebacken wird, und aus vielen Beerlein zusammen geklestert, ein Wein und Trank fleußt, und sich in einander mengert: Also sollen wir alle, so durch wahren Glauben Christo eingeleibt seyn, durch brüderliche Liebe um Christi unsers lieben Heylands willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, allzusammen ein Leib seyn, und solches nicht allein mit Worten, sondern mit der That gegen einander beweisen. Daß helfe uns der Allmächtige, barmherzige Gott und Vater unsers HErrn Jesu Christi, durch seinen heiligen Geist, Amen.

Laßt uns beten.

Barmherziger Gott und Vater, wir bitten dich, daß du in diesem Abendmahl, in welchem wir begeben die herrliche Gedächtniß des bitteren Todes deines lieben Sohns Jesu Christi, durch deinen heiligen Geist in unsern Herzen wollest wirken, daß

Form
 mit und mit
 je länger je me
 gere Herzen,
 nachten Ort
 die Kraft des
 auf daß wir in
 und mir in ih
 Rahments u
 mir nicht zu
 mollet, uns
 in allem an
 und Erben.
 unter Creuz
 lund bekenn
 unsers HErr
 here herzlich
 fremig mach
 U
 Wollst
 allgemeine
 wir Bekän
 Ich glaub
 wels
 und in
 HErrn, i
 aus Maria
 creuziget,
 am dritten
 jahren gen
 gen Vater
 ligen und
 Ich glau
 liche Kirche
 den, Auser
 Auf daß
 set werden
 lichen Brod
 den über si
 der Fürspre
 uch die All
 weisheit, d
 heiliges mi
 und geträn
 seiner Ged
 die ist der
 den, u
 Das Be
 Leibes Ch
 und der an
 1918

mir uns mit wahren Vertrauen deinem Sohn Jesu Christo je länger je mehr ergeben, auf daß unsere mühselige und zerschlagene Herzen, mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit ihm wahren Gott und Menschen, dem ewigen Himmel-Brod, durch die Kraft des heiligen Geistes gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern Sünden, sondern er in uns, und wir in ihm leben, und wahrhaftig des neuen und ewigen Testaments und Bunds der Gnaden also theilhaftig seyn, daß wir nicht zweifeln, daß du ewiglich unser gnädiger Vater seyn wollest, uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen, und uns in allem an Leib und Seel versorgen, wie deine liebe Kinder und Erben. Verleyhe uns auch deine Gnade, daß wir getrost unser Kreuz auf uns nehmen, uns selbst verleugnen, unsern Heyland bekennen, und in aller Trübsal mit aufgerichtetem Haupt unsers HErrn Jesu Christi aus dem Himmel erwarten, der unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit, Amen.

Unser Vater, 2c.

Wollest uns auch durch diß heilige Abendmahl stärken in dem allgemeinen ungezweifelten christlichen Glauben, von welchem mir Bekännntiß thun mit Mund und Herzen sprechende:

Ich glaube in Gott Vater den allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzet zu der rechten Ghrtes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Auf daß wir nun mit dem wahren Himmelbrod Christo gespeiset werden, so laßt uns mit unsern Herzen nicht an dem äusserlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Herzen und Glauben über sich in den Himmel erheben, da Christus Jesus ist unser Fürsprecher zur Rechten seines himmlischen Vaters, dahin uns auch die Artickel unsers christlichen Glaubens weisen, und nicht zweifeln, daß wir so wahrhaftig durch die Wirkung des heiligen Geistes mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und getränkt werden, als wir das heilige Brod und Trank zu seiner Gedächtniß empfangen.

Die soll der Kirchen: Diener einem jeden von dem Brod des HErrn brechen, und ihm darreichen, sprechende:

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Und der andere Kirchen: Diener ihm darreichen den Kelch, sprechende:

Der

Der Kelch der Dankagung, damit wir dank sagen, ist die Gemeinschaft des Bluts Christi.

Indem soll nach Gelegenheit der Menge der Communicanten, auch nach der Gestalt einer jeden Kirchen, unter der Communion entweder gesungen, oder etliche Capitel zu der Gedächtnis des Todts Christi dienlich, als das 14. 15. 17. 18. Johannis, und 53. Esaiä, gelesen werden, und mag hierin gebraucht werden, welches jeder Kirchen am nützlichsten und erbaulichsten ist.

Nach verrichteter Communion soll der Diener sprechen:

Ihr Geliebten in dem HErrn, dieweil je kund der HErr an seinem Tische unsere Seelen gespeiset hat, so lasset uns sämtlich mit Dankagung seinen Namen preisen, und spreche ein jeder in seinem Herzen also:

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht was er dir guthes gethan hat: Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben von dem Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte: Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unser Missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt er seine Gnade walten über die so ihn fürchten: So weit als der Aufgang der Sonnen ist vom Niedergang, also weit thut er unsere Uebertretung von uns: Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr, über die, so ihn fürchten, welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschönet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, und uns alles mit ihm geschenkt. Darum beweiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir vielmehr durch ihn behalten werden für den Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir ihm versöhnet sind: Darum soll mein Mund und Herz des HErrn Lob verkündigen von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Oder also:

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir danken dir von ganzem Herzen, daß du aus grundloser Barmherzigkeit uns deinen eingebornen Sohn zum Nützer und Opfer für unsere Sünde, und zur Speiß und Trank des ewigen Lebens geschenkt hast, und giebest uns mahren Glauben, dardurch wir solcher deiner Wohlthaten theilhaftig werden, hast uns auch zur Stärkung desselben deinen lieben Sohn, Jesum Christum, sein heiliges Abendmahl einsetzen lassen: Wir bitten dich getreuer Gott und Vater, du wollest durch Wirkung deines Geistes, uns diese Gedächtnis unsers HErrn Jesu Christi, und Verkündigung seines Todtes, zu täglichem Zunehmen in wahren Glauben, und der seligen Gemeinschaft Christi gedeuen lassen: Durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum, Amen.

Form

Form der Ehe-Einleitung.

Dieweil den Eheleuten gemeinlich vielerley Widerwärtigkeit und Creuz von wegen der Sünden zukommen, auf daß M. und M. die ihr in Gottes Namen euere eheliche Pflicht für der christlichen Kirchen wollet bestärigen lassen, in euerm Herzen versichert seyd der gewissen Hülfe Gottes in euerm Creuz, so höret aus Gottes Wort, wie daß der eheliche Stand ehlich sey, und eine Einsetzung Gottes, die ihm gefällt: Darum er auch die Eheleut will segnen und ihnen befehlen, die Hurer aber und Ehebrecher will er urtheilen und strafen.

Und erstlich sollt ihr wissen, daß Gott unser Vater, nachdem er Himmel und Erden, und alles was drinnen ist, erschaffen hat, den Menschen schuf zu seinem Ebenbild und Gleichniß, der ein Herr wäre über die Thiere auf Erden, über die Fische im Meer, und über die Vögel des Himmels. Und nachdem er den Mann erschaffen hatte, sprach er: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf Adam, und er entschlief, und Gott nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch: Und Gott der Herr erschuf ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist einmal Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch, man wird sie nach dem Mann heißen, darum daß sie vom Mann genommen ist: Darum wird ein Mann seyn Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden seyn zwey ein Leib.

Derhalben sollt ihr nicht zweifeln, der eheliche Stand gefalle Gott dem Herren, dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen und selbst zugeführt, und zum Ehegemahl gegeben hat, damit zu bezeugen, daß er noch heutiges Tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner Hand zuführet. Darum hat auch der Herr Jesus Christus den ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwärtigkeit, Geschenk und Wunderzeichen zu Cana in Galiläa, damit zu bezeugen, daß der eheliche Stand soll ehlich gehalten werden bey allen, und daß er den Eheleuten seine Hülfe und Beystand allezeit will beweisen, auch wann man sich am wenigsten versicht.

Damit ihr dann in diesem Stande gottselig leben möget, so sollt ihr die Ursachen wissen, um deren willen Gott den ehelichen Stand hat eingesetzt.

Die erste Ursach ist, daß einer dem andern treulich helfe und bestehe in allen Dingen, so zum zeitlichen und ewigen Leben gehören. Die andere, daß sie, nachdem sie Leibs-Erben bekommen, dieselben in wahrer Erkenntniß Gottes ihm zu Ehren erziehen.

Die dritte, daß ein jeder alle Unkeuschheit und böse Lüste vermeiden, und also mit gutem ruhigem Gewissen leben möge. Dann Hureren zu vermeiden, soll ein jeder sein eigen Weib haben, und ein jedes Weib ihren eigenen Mann, daß also alle die zu ihren Jahren

fom-

kommen, und die Gabe der Keuschheit nicht haben, nach dem Befehl Gottes verpflichtet und schuldig seyn, sich in den Ehestand nach christlicher Ordnung, mit Vorwissen und Willen ihrer Eltern oder Vormünder und Freunden zu begeben, auf daß der Tempel Gottes, das ist, unser Leichnam, nicht verunreiniget werde. Denn so jemand den Tempel Gottes zerstöret, den wird Gott zerstören.

Darnach sollt ihr wissen, wie eins gegen dem andern nach Gottes Wort sich zu halten schuldig sey. Erstlich sollt ihr, der Mann, wissen, daß euch Gott gesetzt hat zum Haupt des Weibes, auf daß ihr sie nach eurem Vermögen vernünftiglich leitet, unterweiset, tröstet und beschützet, gleich wie das Haupt den Leichnam regieret, ja, gleich wie Christus das Haupt, Weisheit, Trost und Beystand seiner Gemeine ist: Ueber diß sollt ihr euere Hausfrau lieben als euern eigenen Leib, gleich wie Christus seine Gemeine geliebet hat: Sollt nicht bitter gegen ihr seyn, sondern bey ihr wohnen mit Vernunft, und dem weiblichen als dem schwächsten Gefäß seine Ehr geben, als auch Miterben der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebät nicht verhindert werde. Und nachdem der Befehl Gottes ist, daß der Mann im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen sollt: So sollt ihr treulich und fleißig in eurem göttlichen Beruf arbeiten, auf daß ihr euer Hausgehind mit Gott und Ehren möget ernähren, und auch etwas dem dürftigen mitzutheilen habet.

Herwiederum sollt ihr, das Weib, wissen, wie ihr euch nach dem Wort Gottes gegen eurem Mann halten solet: Ihr sollt euren ehelichen Mann lieben, ehren und fürchten, auch ihn gehorsam seyn in allen billigen Dingen, als eurem Herren, gleich wie der Leib dem Haupt, und die Gemeine Christo unterthänig ist: Ihr sollt nicht herrschen über eurem Mann, sondern still seyn: Dann Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva dem Adam zum Gehülffen. Und nach dem Fall hat Gott zur Eva, und in ihrer Person zum ganzen weiblichen Geschlecht gesprochen: Dein Will soll dem Mann unterworfen seyn, und er soll dein Herr seyn. Dieser Ordnung Gottes sollt ihr nicht widerstreben, sondern vielmehr dem Gebot Gottes und dem Exempel der heiligen Weiber folgen, welche Gott vertraueten, und waren ihren Männern unterthänig, gleich wie Sara gehorsam gewest ihrem Hauswirth Abraham, und nennete ihn ihren Herren. Ihr sollt auch eurem Mann in allen guten Dingen bevillich seyn, auf eure Kinder und Haushaltung gute acht haben, in aller Zucht und Ehrbarkeit, ohne weltliche Pracht wandeln, auf daß ihr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derhalben ihr N. und N. nachdem ihr erkennt habt, wie Gott den ehelichen Stand hat eingesetzt, und was euch von Gott befohlen: Seyd ihr dann willens in dem heiligen Stand der Ehe also zu leben, wie ihr die bezeuget für der christlichen Gemein, und begehret, daß derselbige euer ehelicher Stand soll bekräftiget werden.

Antwort: Ja.

Ja nehme e
sich Person v
niere, der mol
So
Nachdem ni
ten ist so wollt
welches er eu
Namen des H
Darnach
Ihr N. beh
ihr genomme
und Hausfra
zu verlassen
trauer und
Daß ihr auch
ten haben
dem heilige

Ihr N.
daß ihr ha
Manne, n
lienen, un
mit ihm zu
halten, wie
Manne zu
dem heilige

Darnach soll
Der Da
zu diesem he
licher Lieb
Hört nu
Dand sen,
im 19. Cap
Die Phari
sprachen zu
von seinem
ere, und sp
Menschen i
ign sollt u
und Mutter
die zwey ein
ein Fleisch,
der Mensch
Wolle gebe
Ihr zu scheide
von euren A

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle, die ihr hier seyd, zu Zeugen, jedoch, so jemand müste, daß dieser eins durch ehliche Pflicht mit einer andern Person verbunden, oder sonst ein Verhinderniß vorhanden wäre, der wolle es jezunder anzeigen.

So niemand widerspricht, soll der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht, und keine Hinderung vorhanden ist, so wolle unser lieber Herr Gott euer heiliges Fürnehmen, welches er euch gegeben, bestätigen, und euer Anfang sey im Namen des Herren, der Himmel und Erden erschaffen hat.

Darnach soll der Kirchen-Diener zu dem Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet für Gott und seiner heiligen Gemeine, daß ihr genommen habt, und nehmet zu eurem ehelichen Gemahl und Hausfrauen N. hiezuwegen, und verheisset sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben, und treulich zu ernähren, wie ein treuer und gottesfürchtiger Mann seinem Weibe schuldig ist: Daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wolket, ihr Treu und Glauben halten in allen Dingen, nach dem Wort Gottes und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet die für Gott und seiner heiligen Gemeine, daß ihr habt genommen, und nehmet N. zu eurem ehelichen Manne, welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn, und ihm zu dienen, und zu helfen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit ihm zu leben, ihm Treu und Glauben in allen Dingen zu halten, wie eine fromme und getreue Hausfrau ihrem ehelichen Manne zu thun schuldig ist, nach dem Wort Gottes und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach soll der Kirchen-Diener ihre Hände zusammen fügen, und sprechen:

Der Vater der Barmherzigkeit, der euch durch seine Gnade zu diesem heiligen Stand der Ehe berufen hat, verbinde euch mit rechter Liebe und Treue und gebe euch seinen Segen, Amen.

Hört nun an das heilige Evangelium, wie stark diß ehliche Band sey, wie es beschreibet der heilige Evangelist Matthäus am 19. Cap.

Die Pharisäer traten zum Herren Jesu, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe um irgend einer Ursach willen? Er antwortete, und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat, der macht daß ein Mann und Weib seyn soll? und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie; Warum hat denn Moses gebotten, einen Scheid-Brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härte wegen, von

Unbegün aber ist es nicht also gewesen. Ich aber sage euch, wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey dann um der Hürerey willen,) und freyet eine andere, der bricht die Ehe: Und wer die Abgescheidene freyet, der bricht auch die Ehe.

Glaubet diesen Worten des HErrn Christi, und seyd dessen versichert und gewiß, daß unser lieber HErr Gott euch zusammen gefügt hat zu diesem heiligen Ehestande, und nehmet dergleichen alles, was euch in diesem Ehestande begegnet, mit Gedult und Dankagung an, als aus der Hand Gottes, der euch zusammen gefügt hat, Amen.

Nach diesem heiße der Diener die Eheleute niederknien, und spreche:

Laßt uns bätren.

Allmächtiger Gott, der du deine Güte und Weisheit in allen deinen Geschöpfen und Ordnung erzeigest, und von Anfang gesprochen hast, daß es nicht gut sey, daß der Mensch allein sey, und dergleichen ihm eine Gehülfin, die um ihn wäre, erschaffen hast, und verordnet, daß zwey eins seyn sollen, strafest auch alle Unreinigkeit: Wir bitten dich, daß nachdem du diese zwo Personen zu dem heiligen Stande der Ehe beruffen und verbunden hast, wollest ihnen geben deinen heiligen Geist, auf daß sie in wahren und bestem Glauben heiliglich leben nach deinem göttlichen Willen, allem Bösen Widerstand zu thun. Wollest sie auch segnen, wie du die gläubige Bäter und deine Freunde und getreue Diener Abraham, Isaac und Jacob gesegnet hast, auf daß sie, als Miterben des Bundes, mit denselbigen Vätern ausgerichtet, heilige Kinder bekommen, und die gottseliglich erziehen mögen, zu Ehren deines heiligen Namens, und zu Förderung ihres Nächsten und Ausbreitung deines heiligen Evangeliums; Erböre uns, o Vater aller Barmherzigkeit! durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen. Unser Vater, 20.

Hör an die Verheißung Gottes aus dem 128. Psalm.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet und auf seinen Befehl gehet.

Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Dolden um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein lebenslang.

Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Unser lieber HErr Gott erfülle euch mit seinen Gnaden, und gebe, daß ihr in allem Gutes lang und heiliglich bey einander leben möget, Amen.

Form des kirchlichen Bannes.

Geliebte in dem HErrn Christo, es ist euch bekannt, daß wir zu unterschiedlichen Zeiten, nach gewissen Straffalen euch fürgehalten haben, welche grosse Sünde schwere Vergerniß unser Mitglied N. gethan und gegeben habe; zu dem Ende, daß

er nach euerer
hören, und
hat, erlöset,
samen euch al
his hebero un
gedenket habe
wohl abschn
sichenden fern
men legen, od
ren lassen: A
nicht gering i
macht, und w
er nach so la
sich nicht bek
zu betrüben
sinn wir dar
Anredung, un
Gottes he
manns mü
werde, un
mehr unhe
stelle, und
mit Diene
men und is
sich, verfi
ten Ursach
aus der G
schaft Chri
Segen un
bergt und
in seinen
alten sey
Matth. 28
dasjenige
erner e
denselben
wohl ihn i
ermahnet,
dessen so m
len spiegel
leho, dami
Vater, un
gläubigen
Erde, en
stetige Brä
schmücker
Gmach me
Satan sen
ha von de
er

er durch euere christliche Vermahnung und Gebät zu Gott, sich bekehren, und von den Stricken des Teufels, der ihn gefangen hält, erlöset, zu dem Willen des Herren ermähnen möge. Wir können euch aber, mit grosser Traurigkeit nicht verhalten, daß bis dahero uns niemand vorkommen sey, der im geringsten angeleitet habe, daß er durch die viele Ermahnungen, so an ihm; sowohl absonderlich, als für Zeugen und in Gegenwart vieler, geschehen fern, zu einiger Vereuung seiner Sünden sollte kommen seyn, oder einig Zeichen wahrer Busse von sich hätte spüren lassen: Weil er dann seine Uebertretung, die in ihr selbst nicht gering ist, durch seine Hartnäckigkeit täglich noch größer macht, und wir euch lehmaten angesagt haben, daß wir, wosfern er nach so langer Gedult, welcher die Kirch mit ihm gedabt hat, sich nicht bekehren wollte, genöthigt werden, uns ferner über ihn zu betrüben, und zum äussersten Gegenmittel zu schreiten. So seyn wir dann nun genöthigt, Heute fortzuführen mit seiner Abschnidung, und zu folgen dem Befehl und Aufage, welche uns Gottes heiliges Wort gegeben hat: Zu dem Ende, damit er, wanns möglich ist, zur Schamrothe über seine Sünden gebracht werde, und man auch durch dieses verfaulende, und mehr und mehr unheilbare Glied, den Leib der Gemeine nicht in Gefahr stelle, und der Name Gottes nicht gekränkt werde. Verhaben wir Diener und Vorsteher der Gemeine alhie, da wir im Namen und in der Macht unseres Herren Jesu Christi versammelt seyn, verkündigen für euch allen, daß N. aus vorhin offenbarten Ursachen ausgeschlossen sey, und hienit ausgeschlossen werde aus der Gemein des Herren, und Fremd sey von der Gemeinschaft Christi, der heiligen Sacramenten, und allem geistlichen Segen und Wohlthaten Gottes, welche er seiner Gemeine verheißt und beweiset, so lang als er hartnäckigt oder unbussfertig in seinen Sünden bleibt, und daß er verhaben von E. L. zu halten sey als ein Heuchler und Zöllner, nach dem Befehl Christi, Matth. 18. Cap. welcher sagt: Daß im Himmel gebunden sey, dasjenige was seine Diener auf Erden binden.

Ferner ermähnen wir euch, liebe Christen, daß ihr euch mit demselben nicht gemein machet, auf daß er beschämt werde; gleichwohl ihn nicht hasset als einen Feind, sondern nun und dann ermähnet, wie man einen Bruder pflegt zu ermähnen. Unerdessen so wolle sich ein jeder hieran, und an dergleichen Beispiehlen spiegeln, damit er den Herren fürchte, und sich fleißig fürsehe, damit er nicht falle, sondern wahre Gemeinschaft mit dem Vater, und seinem Sohn Jesu Christo, und zugleich mit allem gläubigen Christen habe, und darinnen beständig bleibe bis ans Ende, und also die ewige Seligkeit bekomme. Ihr habt, geliebte Brüder und Schwestern gesehen, wie dieser unser abgeschchnittener Bruder hat angefangen zu verfallen, und wie er mit Gewalt mehr ist zum Fall kommen, so merkt dann wie listig der Satan seye, den Menschen zum Verderben zu bringen, und ihn von den Mitteln der Seligkeit abzuziehen; So hütet euch dann

Bannes.

euch bekamt, daß
erwischen Christen
schwere Aergerniß
; zu dem Ende,

dann für dem geringsten Anfang des Bösen, und nach der Ermahnung des Apostels, leger ab allen Last und die Sünde, die sehr leichtlich umringet, laufft beständig in der Laufbahn, die uns vorgestellet ist, und sehet auf den Anfänger und Vollender des Glaubens, Jesum. Seyd nüchteren, wacher und beret, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet; Heut, wenn ihr die Stimm des Herren höret, so verstoker euere Herzen nicht, sondern wider euere Seligkeit aus mit Furcht und Zittern, und ein jeder habe Leid über seine Sünde, damit unser Gott uns nicht demüthige; und wir leid über jemand von euch haben müssen, sondern daß wir einmüthig in Gottseligkeit lebende, unsere Ehre und Freude in dem Herren seyn möget.

Weil aber Gott ist, der in uns wirket wollen und vollbringen nach seinem Wohlgefallen, so lasset uns seinen heiligen Namen mit Bekännitniß unserer Sünden also anrufen:

Gerechter Gott, barmherziger Vater! wir verklagen unsere Sünde für deiner hohen Majestät, und bekennen, daß wir die Traurigkeit und Schmerzen wohl verdienet haben, die uns ist angethan im Abschneiden von diesem unseren gewesenen Mitgliede; ja wir seyn alle würdig, von dir abgeschnitten und verbannet zu werden, wegen unserer grossen Uebertretung, wann du mit uns ins Gericht treten wolltest. Sey uns aber, o Herr! gnädig um Christi willen, vergieb uns unsere Missethaten, dann sie seynd uns von Herzen leid, und wirke in unseren Herzen je mehr und mehr Reu über dieselbige, auf daß wir deine Urtheil fürchten, welche du geben lässest über die Hartnäckige, und uns befeissen mögen dir zu gefallen. Sieh daß wir uns für aller Befleckung der Welt hüten, und denen die von der Gemeinschaft der Kirchen seyn abgeschnitten, damit wir uns ihrer Sünden nicht theilhaftig machen, damit auch der Abgeschnittene beschämt werde über seine Sünde; und weil du keine Lust hast an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; und der Schooß deiner Kirchen jederzeit offen seyen denjenigen die wiederkehren; so entzünde uns doch mit einem guten Eifer, damit wir mit guten christlichen Ermahnungen und Exempeln, diese abgeschnittene Person trachten wiederum zurecht zu bringen, wie auch alle diejenige, welche durch Unglauben oder Ruchlosigkeit des Lebens abweichen. Sieh deinen Segen zu unseren Ermahnungen, zu dem Ende, damit wir Ursach bekommen, uns wiederum zu erfreuen über den, über welchen wir nun trauern müssen, und also dein Name gepriesen werde, durch unsern Herren Jesum Christum, der uns also hat lehren beten: Unser Vater, &c.

Form der Wiederannehmung des Abgeschnittenen in die Gemeine.

Geliebte in dem Herren, es ist euch bekannt, daß vor einiger Zeit, unser Mitglied N. von der Gemeine Jesu Christi ist abgeschnitten gewesen, nun können wir auch nicht verhehlen,

wie verhehlen
Mittel guter
kommen sey
in Gemein
gehört; W
seyn, solc
ist, daß in g
den wir auch
schrittene Pe
tes Gnade de
der Abwende
der Kirchen
von euch un
nicht gelid
der. Unter
that, so er
daß er sein
ten wolke,
Darnach
zur Auf
Geliebte
fere
müssen wir
Weil nun
annehmun
verhehlen
Der H
schen in A
als bald d
den, im
wann jem
jugleich ab
er von den
werden.
keinen Ge
er sich be
Hofnung
ihren Sch
halben der
hätte, daß
war aufst
ten, und
in alljügre
den lehrer
Erbindur
sprechen m
dem Herr
würdig
genüß von
wie

wie derselbige durch vorgemeldtes Hülfsmittel, und dann durch Mittel guter Vermahnung und euerer christliche Gebäte, so fern kommen sey, daß er sich seiner Sünden schämet, und von uns in Gemeinschaft der Kirchen wiederum aufgenommen zu werden begehret; Weil wir dann in Kraft des Befehls Gottes schuldig seyn, solche mit Freuden aufzunehmen, und doch auch nöthig ist, daß in guter Ordnung hierinnen verfahren werde: So geben wir euch hiemit zu erkennen, daß wir die vorgemeldte abgeschnittene Person, nechst künftige Reise, wann man durch Gottes Gnade des H. Erren Abendmahl halten soll, von dem Bande der Absonderung wiederum entbinden, und zur Gemeinschaft der Kirchen aufnehmen werden, es wäre dann daß jemand von euch unterdessen etwas rechtmäßiges hätte, warum solches nicht geschehen müste, welches ihr uns frühzeitig anzeigen werdet. Unter dessen soll ein jeder dem H. Erren danken für die Wohlthat, so er diesem armen Sünder bewiesen hat, und ihn bitten, daß er sein Werk an ihm zu seiner ewigen Seligkeit ausführen wolle, Amen.

Darnach wann keine Verhinderung einkommt, soll der Diener des Wortes zur Aufnahme des Abgesonderten, folgender gestalt fortfahren.

Geliebte Christen! mir haben euch letztmal die Befehrung unseres Mitglieds N. vorgehalten, daß er mit euerm Vorwissen wiederum in die Gemeine Christi angenommen werde: Weil nun niemand etwas vorgebracht hat, warum die Wiederannehmung nicht sollte geschehen mögen, so wollen wir nun zu derselben fortschreiten.

Der H. Erre Christus als er Matth. 18 das Urtheil seiner Kirchen in Absonderung der Unbußfertigen befestiget hatte, fügt alsbald dabey, daß, was seine Diener auf Erden entbinden würden, im Himmel sollte entbunden seyn. Damit er kund thut, wann jemand von seiner Kirchen abgesondert ist, daß ihm nicht zugleich alle Hoffnung zur Seligkeit benommen sey, sondern daß er von den Bänden der Verdammniß wiederum könne entbunden werden. Weil dann Gott in seinem Wort kund thut, daß er keinen Gefallen habe an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; So hat die Kirch auch noch jederzeit Hoffnung zur Befehrung des abgewichenen Sünders, und hält ihren Schooß offen den Befehrten wiederum zu empfangen. Derhalben der Apostel Paulus den Corinthern, den 1. Cor. 2 erklärt hatte, daß er aus der Kirchen sollte gerhan werden, beschloffen hat aufzuhelfen, zu trösten, nachdem er von vielen bestraft worden, und zur Erkenntniß kommen ist, zu dem Ende, daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit vergehen sollte, 2, Cor. 2. Zum andern lehret Christus in vorgeschafften Spruch, daß das Urtheil der Entbindung, welches über einen solchen bekehrten Sünder ausgesprochen wird, nach dem Wort Gottes für bündig und best von dem H. Erren gehalten werde, derhalben niemand, welcher sich aufrichtig bekehret, einiger massen bedarf zu zweifeln, daß er nicht gewiß von Gott in Gnaden angenommen sey, weil Christus sagt: Joh.

Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben.

Damit wir nun zum fürgenommenen Handel gelangen, so frage ich euch N. ob ihr für Gott und seiner Gemeine von ganzem Herzen bekennet, daß ihr aufrichtige Reue habt wegen eurer Sünden und Hartnäckigkeit, um welcher Willen ihr rechtmäßig von der Gemeine abgesondert gewesen seyd? Ob ihr auch mächtig glaubt, daß euch der Herr eure Sünde vergeben habe, und vergebe um Christi willen, und derhalben begehrt in die Gemeine Christi allhie wiederum aufgenommen zu werden, und verheisset von nun an euch in aller Gottseligkeit zu tragen nach dem Gebott des Herren?

Antwort: Ja.

Hierauf soll der Diener also ferner sprechen:

Wir, die wir allhie versammelt sind im Namen und Nach des Herren Christi, erklären euch N. entbunden zu seyn von den Bänden der Absonderung, empfangen euch wiederum in die Gemeine des Herren, verkündigen, daß ihr stehet in der Gemeinschaft Christi, der heiligen Sacramenten, und aller geistlichen Segen und Wohlthaten Gottes, die er seiner Gemeine verheisset und erzeiget, worinnen euch der ewige Gott bis ans Ende erhalten wolle, durch seinen einiggebohrnen Sohn, Jesum Christum, Amen.

So seyd dann versichert, lieber Bruder, in euerm Herzen, daß euch der Herr habe in Gnaden aufgenommen, seyd fleißig euch hinführo für der List des Satans, und für der Vohheit der Welt zu hüten, zu dem Ende, damit ihr nicht wiederum in Sünden verfallen möget, habt Christum lieb, dann euch sind viele Sünden vergeben.

Und ihr geliebte Christen, empfanget diesen euern Bruder mit Zuneigung des Herzens, seyd fröhlich, daß er Tod gewesen, und wiederum lebendig worden ist, er ist verlohren gewesen, und wiedrum funden; erfreuet euch mit den Engelen des Himmels über diesen Sünder der sich bekehret; halter ihn nicht länger für einen Fremden, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.

Und weil wir nichts Gutes von uns selbst haben können, so lasset uns den allmächtigen Herren mit Lob und Dankagung also anrufen:

Barmherziger Gott und Vater, wir danken dir durch Jesum Christum, daß du diesem unserem Mitbruder Befehdung zum Leben gegeben hast, und uns Ursache, uns in seiner Befehdung zu erfreuen; Wir bitten dich, du wollest ihm Gnade erzeigen, daß er der Vergebung seiner Sünden je mehr und mehr in seinem Gemüth versichert sey, und daraus eine unaussprechliche Freude und Lust schöpfen möge, dir zu dienen. Und weil er vorhin durch seine Sünde viele Menschen geärgert hat, so wollest du ihm verleyhen, daß er durch seine Befehdung viele Menschen erbauen möge. Verleyhe ihm, daß er bis an sein En-

ke heftlich m
dich Begri
führet werde
sich Mitbrud
nen mögen di
Zage jule
in diesen Nam
Form

Nach bestend
in Gemein
Gehiede er
schiedlich
so allhier geg
men ob jent
ten, warum
Es ist uns
vorgebrach
fodren wer
und alle d
hören soll
Amr der
zu bemer
aus dem v
rufen, un
absonderli
Darum sa
stelen, est
Hirten un
durch das
werde. A
sagt, daß
Was na
mit leichel
eines gem
besohlen i
gieren; E
geheder se
und sie ad
damit die
digung des
hats, und
tes ist eu
und; der
Wortes H
Erlisch
der Prop
meine soll

Beharrlich wandeln möge in deinen Wegen, und laß uns aus diesem Beispiel lernen, daß bey dir Gnade sey, damit du gefürchtet werdest, zu dem Ende, daß, wann wir ihn halten für unsrerer Mitbruder und Miterben des ewigen Lebens, wir dir zusammen mögen dienen in kindlicher Furcht und Gehorsamkeit alle die Tage unseres Lebens, durch unseren HERRN JEßUM CHRISTUM, in dessen Namen wir unser Gebät beschließen. Unser Vater, &c.

Form zu befestigen die Diener des Worts Gottes.

Nach vollendeter Predigt und verrichtetem Gebät soll der Diener also zur Gemeine sprechen:

Geliebte es ist euch bekannt, welchergestalt wir zu drey unterschiedlichen Reisen euch den Namen N. unsers Mitbruders, so alhier gegenwärtig ist, öffentlich fürgestellt haben, zu vernehmen ob jemand etwas hätte, es betrefte die Lehre oder das Leben, warum er nicht mögte fürkommen, im Dienst des Worts. Es ist uns aber niemand fürkommen, der etwas rechtmäßiges vorgebracht hätte gegen seine Person, derhalben wir nun fortfahren werden zu seiner Bevestigung, zu welchem Ende ihr N. und alle die ihr gegenwärtig seyd, aus dem Wort Gottes anhören sollt, eine kurze Erklärung von der Einsetzung und dem Amt der Hirten oder Diener des Worts. Wobey euch erstlich zu bemerken stehet, daß Gott, unser himmlischer Vater, als er aus dem verdorbenen menschlichen Geschlecht eine Gemeine besurru, und zum ewigen Leben versammeln wollet, durch eine absonderliche Gnade dazu gebraucht den Dienst der Hirten; Darum sagt Paulus, daß Christus etliche gegeben hab zu Apostelen, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zusammen gefügt werden, durch das Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbauet werde. Da sehen wir, daß der heilige Apostel unter andern sagt, daß eines Hirten Amt eine Einstellung Christi fen.

Was nun dieses heilige Amt mit sich führet, solches können wir leichtlich aus desselben Namen abnehmen: Dann gleich wie eines gemeinen Hirten Arbeit ist, eine Heerde, welche ihm anbefohlen ist, zu weiden, zu leiten, ihr fürzustehen, und zu regieren; So gehet es auch mit diesen geistlichen Hirten zu, welche gestellet seyn über die Gemeine, die Gott beruft zur Seligkeit, und sie achret für Schaafte seiner Weide. Es ist aber die Weide, damit diese Schaafte gemeidet werden, nichts dann die Verkündigung des Worts Gottes, mit anhängender Bedienung des Gebäts, und der heiligen Sacramenten. Eben selbiges Wort Gottes ist auch der Stab, womit die Heerde geleitet und regieret wird; derhalben ist offenbar, daß es der Hirten oder Diener des Worts Amts sey:

Erstlich, daß sie das Wort des HERRN, so durch die Schrift der Propheten und Apostelen geoffenbart ist, gründlich ihrer Gemeine sollen vortragen, und dasselbige zueignen indygemein und

absonderlich zum Nutzen der Zuhörer, mit unterweisen, vermahnen, vertrosten und bestrafen, nachdem es ein jeglicher erfordert, und verkündigen die Bekehrung zu Gott, und die Versöhnung mit ihm durch den Glauben in Christum, und durch die heilige Schrift, widerlegen allen Irrthum und Ketzereyen, welche gegen die gesunde Lehre streiten. Dieses alles wird uns klärllich in der heiligen Schrift kund gethan, der Apostel Paulus sagt, daß diese am Wort arbeiten, und anderwärts lehrt er, daß solches müsse geschehen nach der Maas oder Richtschaur des Glaubens. Er schreibt auch, daß ein Hirte, das getreue, oder aufrichtige Wort, welches nach der Lehre ist, vest müsse behalten und recht schneiden. Item, der propheeter, das ist, Gottes Wort verkündiget, rede den Menschen zur Erbauung, zur Vermahnung, zur Tröstung. In einem andern Ort stellt er sich selber zum Beispiel den Hirten für, und erklärt, daß er öffentlich und in Häusern gelehrt und bezeuget habe, die Bekehrung zu Gott, und den Glauben an Jesum Christum. Insonderheit aber haben wir eine reine Beschreibung des Amts und des Dieners des Evangelii, 2. Cor. 5, Cap. v. 18. 19. 20. woselbst der Apostel also redet: Das aber alles ist von Gott, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum, und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben; Dann Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, indem er ihnen nicht zurechnete ihre Sünden, und er hat in uns gelegt das Wort der Versöhnung, so handelen wir nun als Gefandten, an Christi statt, und gleich als wann Gott vermahnere durch uns, also bitten wir an Christi statt, lasset euch mit Gott versöhnen. Was aber belanget die Widerlegung der unreinen Lehre, davon sagt der Apostel Tit. 1, 6. daß ein Diener halte ob dem Wort, das gewiß ist und zur Lehre dienet, auf daß er mächtig sey, zu überweisen diejenige die dawider sprechen, und denen das Maul stopfen.

Zum zweyten gehört zum Amt der Hirten, daß sie öffentlich den Namen Gottes anrufen für die ganze Gemeine: Dann was die Apostelen sagen, mit werden anhalten in dem Gebät und Bedienung des Worts, solches haben diese Hirten mit den Apostelen gemein, darauf als der selige Paulus sache, spricht er zu Timotheo also: So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen thue Bitte, Gebät, Fürbitte und Dankfagung, für allerley menschen, für die Könige und allerley Oberkeiten, &c.

Zum dritten ist ihr Amt, die Sacramenten auszuspenden, welche der Herr als Siegel seiner Gnaden hat eingestellt, wie solches erhellet, aus dem Befehl, welchen Christus seinen Aposteln gethan hat, und auch den künftigen Hirten: Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes. Item: ich hab von dem Herren empfangen, welches ich euch auch übergeben hab, daß der Herr Jesus, in der Nacht in welcher er ver-rathen wurde, das Brod nahm &c.

Zum leyten ist das Werk der Diener des Worts, die Gemeine Gottes in guter Zucht zu halten, und also zu regieren, wie

For
der Herr ge
der griffen
die auf Erden
gen. Und w
nisten solte
nicht sollte
warum die H
halter, und
haben ihre M
gen, damit a
das mit den
sen werde, n
Aus diesen
Hirten-Amt
tit werden,
sit zu bringe
daß ein solch
tus, als er
führen: Ede
man lehen
(weil diese
der Welt le
werde. D
dasjenige,
unbefehlen
dann auch
ner befehlt
Weisen
unterhalte
hero genug
N. auf da
dem Ende
vorgemeld
Und zwai
shadet, da
folglich von
Zum and
Sakrament
ne Lehre d
trettet, ve
Zum dri
Hirten ist
Lehre mit
euch allen
wollen der
über eucem

der Herr geordnet hat: Dann als Christus geredet hatte von der christlichen Strafe, spricht er also zu den Apostelen: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden seyn. Und Paulus will, daß die Diener ihr eigen Haus wohl wissen sollen zu regieren, weil sie sonst die Gemeine Gottes nicht sollen regieren noch versorgen können. Dieses ist Ursach, warum die Hirten in der Schrift genennet werden, Gottes Haushalter, und Bischöffe, das ist, Aufseher und Wächter, dann sie haben ihre Aussicht auf das Haus Gottes, darinnen sie umgehen, damit alles in guter Ordnung und Ehrbarkeit zugehe, und daß mit den Schlüsseln des Himmelreichs auf- und zugeschlossen werde, nach dem Befehl den sie von Gott empfangen haben.

Aus diesen Sachen kan man sehen, welch ein herrlich Werk das Hirten-Amte sey, diem Weil solche grosse Dinge dadurch verrichtet werden, ja wie gar nöthig es sey, die Menschen zur Seligkeit zu bringen. Welches auch die Ursach ist, warum der Herr will, daß ein solches Amte jederzeit bleiben solle. Dann also spricht Christus, als er seine Apostel aussendet, diesen heiligen Dienst auszuführen: Sehet, Ich bin bey euch, bis ans Ende der Welt; woraus man sehen kan, daß sein Wille sey, daß dieser heilige Dienst (weil diese Menschen, wogegen er redet, nicht bis ans Ende der Welt leben konnten) zu allen Zeiten auf Erden unterhalten werde. Darum vernahmet auch Paulus Timotheum, daß er dasjenige, welches er von ihm gehöret hatte, treuen Menschen anbefehlen sollte, die bequem wären, andere zu lehren. Wie er dann auch, als er Titum angelesen hatte zum Hirten, ihm ferner befiehlt, in allen Städten Ältesten und Aufseher zu stellen.

Weisen wir dann auch diesen Dienst in der Kirchen Gottes zu unterhalten, nun einen Diener des Wortes bestellen, und bis dahero gnug von dem Amte derselbigen geredet haben; so solltet ihr N. auf das, was euch vorgehalten wird werden, antworten, zu dem Ende, damit ein jeglicher höre, daß ihr gefinnet seyd, den vorgemeldten Dienst, wie es sich geziemet, anzunehmen.

Und zwar erstlich frag ich euch: Ob ihr in eurem Herzen empfindet, daß ihr rechtmäßig von der Gemeine Gottes, und verpfölich von Gott selbst, zu diesem heiligen Dienst beruffen seyd?

Zum andern: Ob ihr die Schriften des Alten und Neuen Testaments für das einige Wort Gottes, und die vollkommene Lehre der Seligkeit haltet, und alle Lehre, die dagegen streitet, verwerfet?

Zum dritten: Ob ihr verheißt euer Amte, wie es vorhin beschrieben ist, nach derselbigen Lehre treulich zu bedienen, und eure Lehre mit einem gottseligen Leben zu schmücken, und zugleich euch allen kirchlichen Vermahnungen unterwerfet, und folgen wölet der gemeinen Ordnung der Kirchen, wann ihr in der Lehre, oder eurem Leben euch verlaufen werdet?



Hierauf soll er antworten:

Ja, von ganzem Herzen.

Hernach soll der Diener, welcher ihn solches anfragt hat, oder ein anderer Diener, wann mehr Diener seyn, ihm * die Hand auf das Haupt legen.

* Nota. Diese Ceremonie soll man nicht gebrauchen in Bebestigung deren, die vorher gedienet haben.

Und spricht also:

Gott unser himmlischer Vater, der euch geruffen hat zu diesem heiligen Dienste, erleuchte euch durch seinen heiligen Geist, stärke euch durch seine Hand, und regiere euch also in eurer Bedienung, daß ihr darinnen gebühlich und fruchtbarlich möget wandeln, zur Großmachung seines Namens, und Ausbreitung des Reichs seines Sohns JESU Christi, Amen.

Darnach soll der Diener vom Stuhl den bebestigten Diener, und versolgtlich die ganze Gemeine also vermahnen:

So habt dann nun, geliebter Bruder und Mit-Diener in Christo, acht auf euch selbst und die ganze Heerde, worüber euch der heilige Geist zum Aufseher gestellet hat, daß ihr die Gemeine Gottes weidet, welche er mit seinem Blut erworben hat. Habt lieb Christum, und weidet seine Schaaf. Verorget die nicht gezwungen, sondern williglich, auch nicht um schändlicher Gewinns willen, sondern mit geneigtem Gemüth, nicht als der über das Erbe herrschet; sondern werdet ein Fürbild der Heerde. Seyd ein Beyspiel den Gläubigen, im Wort, im Wandel, in der Liebe, in dem Geist, in dem Glauben, in der Reinigkeit. Haltet an am Lesen, Vermahnen, Lehren, und versäumet nicht die Gabe, die euch gegeben ist. Thut dieses mit Fleiß, und seyd hierinnen beschäftigt, damit euer Zunehmen in allem offenbar werde. Habt acht auf die Lehre, und bleibet darinnen beständig. Vertraget mit Gedult alles Leyden und Drangsal, als ein guter Soldat Christi. Wann ihr diese Dinge thut, werdet ihr euch selbst selig machen, und die euch hören; und wann der Erz-Hirte erscheinen wird, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit ererben. Auch ihr geliebte Christen, empfangt diesen euren Diener in dem Gehen mit aller Freude, und haltet solchen in großem Werth. Gedenkt, daß Gott euch selbst durch ihn anspricht und bindet. Nehmet das Wort an, welches er euch, nach Einhalt der heiligen Schrift, wird verkündigen, nicht als eines Menschen Wort, sondern wie es in Wahrheit ist, als Gottes Wort. Lasset euch lieblich und angenehm seyn, die Füße deren die den Frieden verkündigen, die da Botschafter seyn des Guten. Gehorcht eueren Lehrern, dann sie wachen über euer Seelen. Gehorcht als die da Rechtschaffenheit dafür geben werden, auf daß sie dies mit Freuden thun, und nicht mit seuffzen, dann dies wäre euch nicht nützlich. Wann ihr dieses thun werdet, so wird der Friede Gottes in eurer Häuser kommen, und ihr, welche diesen annehmet im Namen seines Propheten, eines Propheten Lohn empfangen, und wann ihr durch sein Wort an Christum glaubet, werdet ihr durch Christum das ewige Leben ererben.

Wollen ab
beim ih
Pamberg
aus de
Dienst der
gen Leben
ger halt mit
ih durch d
Dunk, wo
seinen Weir
gab ihm G
mühlgfähr
ausführe.
er das Wo
christlichen
unter sein
und Tug
Verdrüß
nen werd
und bis
nern au
wolte a
daß sie
fennen a
fer anne
dem End
bens the
nen lieb

Form
Wann die
nach
Gelieb
ter
Mitbrä
und Dia
jemand
beweig
der etw
um wir
Hörzu
den solt
erst an
Einleg
Was
Wort
bedeut
rang we

Weissen aber niemand zu einigen dieser Sachen, von sich selbst bequem ist, so laßet uns Gott mit Dankagung also anrufen: **B**armherziger Vater, wir danken dir, daß es dir beliebter hat, aus dem verlorenen menschlichen Geschlecht, durch den Dienst der Menschen dir zu versammeln eine Gemeine zum ewigen Leben, und daß du deine Kirche allhier noch gnädiglich versorget hast mit einem treuen Diener. Wir bitten dich, du wollest ihn durch deinen Geist je mehr und mehr bequem machen zu dem Dienst, wozu du ihn zuvor versehen und beruffen hast. Erleuchte seinen Verstand, daß er deine heilige Schrift möge verstehen, und gib ihm Sprache zur Defnung seines Mundes, daß er mit Freymüthigkeit die Verborgheiten des Evangeliums kund thue und ausführe. Begabe ihn mit Weisheit und Tapferkeit, damit er das Volk, worüber er gestellet ist, recht regiere, und in christlichen Frieden unterhalte, zu dem Ende, daß deine Kirche unter seiner Bedienung und guten Zunehmen wachse in Menge und Tugend. Gib ihm Herzhaftigkeit in allem fürfallenden Bedruß und Schürigkeiten, welche ihm in seinem Dienst begeben werden, damit er durch den Trost deines Geistes gestärkt, und bis ans Ende standhaftig bleibend, mit den treuen Dienern aufgenommen werde in die Freude seines Herrn. Du wollest auch diesem Volk und Gemeine deine Gnade verleihen, daß sie sich gebühlich tragen gegen diesen ihren Hirten, ihn erkennen als von dir gesandt, seine Lehre mit aller Ehrerbietigkeit annehmen, und seinen Ermahnungen sich unterwerfen: Zu dem Ende, daß sie, wann sie in Christum glauben, des ewigen Lebens theilhaftig werden mögen, erhöhe uns, o Vater, durch deinen lieben Sohn, der uns also hat lehren laßen: Unser Vater, &c.

Form der Befestigung der Ältesten und Diaconen.

Wann die Ältesten und Diaconen jeder abgesondert befestiget werden, soll nach Gelegenheit diese Form gebraucht werden.

Geliebte Christen, euch ist bekannt, welchergestalt wir zu unterschiedlichen malen die Namen unserer gegenwärtigen Mitbrüder haben vorgetragen, welche zum Dienst der Ältesten und Diaconen dieser Gemeine ermählet seyn, zu vernehmen: Ob jemand etwas hätte, warum sie in ihrem Amt nicht sollten mögen befestiget werden; es ist aber niemand bey uns erschienen, welcher etwas rechtmäßiges gegen dieselbige fürgebracht hätte, darum wir nun im Namen des Herrn zur Befestigung fortfahren.

Hierzu nun zu gelangen, sollt ihr Brüder, welche befestiget werden sollen, und auch alle, die ihr allhier gegenwärtig seyd, zur orderst anhören eine kurze Erklärung aus dem Wort Gottes von Einsetzung und dem Amt der Ältesten und Diaconen.

Was die Ältesten betrifft, so ist zu bemerken, daß das Wort Ältesten: (welches aus dem Alten Testament genommen ist, und bedeutet eine Person, welche in ein ansehnlich Amt der Regierung über andere gesetzt ist.) zweyerley Personen in der Kirche

Christi zugelegt werde; Dann der Apostel sagt: die Eltesten, die wohl fürstehen, sollen zweyfacher Ehren werth geachtet werden, fürnehmlich die arbeiten im Wort und Lehre: daraus siehet man, daß in der apostolischen Kirchen zweyerley Art der Eltesten gewesen seyen, von welchen die erste gearbeitet haben am Wort, und an der Lehre, die andre nicht. Die erste waren Diener des Wortes und Hirten, welche das Evangelium verkündigten, und die Sacramenten bedienten; die andern aber, so nicht am Wort arbeiteten, gleichwohl auch in der Gemeine dienten, hatten ein absonderlich Amt, daß sie nemlich über die Gemeine Aufsicht hielten, und dieselben regierten mit den Dieneren des Wortes, dann Paulus Röm. 12. als er geredt hatte vom Lehr-Amt und vom Amt der Aushweisung oder Diaconen, redt darnach von diesem Dienst absonderlich; sagt: Regiert jemand, so thue es mit Fleiß. Desselben gleichen an einem andern Ort, 1 Cor. 9. zählet er unter die Aemter, welche Gott in der Gemeine gestellet hat, die Regierung.

So ist dann diese Art der Diener, der anderen, welche das Evangelium predigten, zur Hülff und Beystände; wie im Alten Testament die gemeine Leviten, im Dienst der Stiftshütten, den Priestern beygefüget waren, als Mithelfer dessen, was die Priester allein nicht verrichten konnten: Unterdessen bleiben gleichwohl die Aemter jederzeit unterschieden. Ueber diesem ist es gut, daß den Dienern des Wortes, solche Männer zu Mitregenten zugefüget werden, damit dadurch aus der Gemeine Gottes gehalten werde alle Tyranny und Herrschaft, welche leichtlicher einschleichen kan, wann bey einem allein, als bey sehr wenigen das Regiment stehet. Machen also Diener des Wortes, und die Eltesten zusammen ein Collegium oder Gesellschaft, welche seynd als ein Rath der Kirchen, welche die ganze Gemeine repräsentiren oder vorstellen, worauf der Herr Christus siehet, wann er sagt: Sag es der Gemeine; welches nicht verstanden werden kan von allen und jeden Gliedern der Gemeine insbesonder, sondern sehr bequemlich von denen, welche die Gemeine, von welcher sie erwählet seyn, regieren.

So ist dann das Amt der Eltesten, erstlich, mit den Dienern des Wortes Aufsicht zu nehmen, auf die Gemeine, welche ihnen befohlen ist, fleißig zu sehen, ob ein jeder sich gebüßlich in der Lehr und im Wandel trage. Welche sich unerbaulich halten, zu ermahnen, und so viel möglich ist, zu verhüten, daß die Sacramenten nicht entheilt werden, auch gegen die Unbußfertigen, nach der Christlichen Disziplin zu verfahren, und die Bußfertigen wiederum in den Schoos der Kirchen zu nehmen, wie solches nicht allein aus vorangezogenem Spruch Christi, sondern auch aus mehr andern Sprüchen der Schrift erhellet, als nemlich 1 Cor. 5. und 2 Cor. 2. daß die Sachen nicht bey einem oder zwey Personen, sondern bey vielen, welche dazu verordnet seyn, beruhen. Zum zweyten, weil der Apostel befehlet, daß unter den Christen alles ordentlich und ehrbar zugehen solle, und niemand

als durch rechtmäßige Berufung in der Christlichen Kirche dienen soll, zufolge der Christlichen Ordnung, welche davon fürhänden ist: So gehört mit zum Amt der Eltesten, darauf acht zu nehmen, und in allen Sachen, welche den Wohlstand und gute Ordnung der Kirche betreffen, mit gutem Rath den Dienern des Wortes behülflich zu seyn; ja auch mit Rath und That allen andern Christen zu dienen.

Zum dritten gehöret zu ihrem Amt, insonderheit auch acht zu haben auf die Lehr, und den Wandel der Diener des Wortes, damit alles zur Erbauung der Kirchen mag gerichtet werden, auch daß keine fremde Lehr fürgesellet werde, wie wir lesen in den Geschichten am zwanzigsten, woselbst der Apostel vermahnet, fleißige Wacht zu haben gegen die Wölfe, welche in den Schaaffstall Christi einschleichen mögten. Damit nun die Eltesten dieses thun mögen, so seyn sie schuldig, Gottes Wort fleißig zu durchlesen, und sich selbst immerhin zu üben in Betrachtung der Verborgenheiten des Glaubens.

Was die Diaconen betrifft, von deren Ursprung und Einsetzung können wir lesen in den Geschichten am 6. Cap. Dasselbst finden wir, daß anfänglich die Apostel selbst die Bedienung der Armen gehabt haben, zu deren Füßen die Werth der verkauften Güter gebracht wurden, und wurde einem jeden zugetheilt, wie es seine Nothdurft erforderte. Als aber ein Murren entstand, weil die Wittwen der Griechen in der täglichen Handreichung übersehen wurden, so seynd durch Ermahnung der Apostel, erwählet worden Männer, welche eigentlich ihr Werk von der Handreichung an die Armen machen sollten, damit die Apostelen, im Gebet und Bedienung des Wortes, desto besser anhalten mögten, und dieses ist von der zeithero in denen Kirchen gehalten, wie erhellet aus Röm. 12. woselbst der Apostel sagt: So jemand auertheilet, daß ers mit Einfalt thun soll, und 1 Cor. 12, 28. da er redet von Helferen, versteht er diejenige, so in der Gemeinde geordnet seyn den Armen und Elenden zu helfen in ihrer Noth.

Aus welchen Derteren genugsam kan abgenommen werden, was das Amt der Diaconen seye, nemlich, daß sie mit aller Treue und Fleiß die Almosen und Güter, die den Armen gegeben werden, versammeln und verwahren, ja auch fleißig seyn sollen, zu helfen, daß gute Mittel mögen erfunden werden zur Hülff der Armen. Das zweyte Stück ihres Amtes ist gelegen im Ausztheilen, wozu nicht allein Bescheidenheit und Fürsichtigkeit erfordert wird, damit die Almosen nicht ausgependet werden, dann da es nöthig ist, sondern auch Frölichkeit und Einfalt, damit man mit einem gerührten Herzen und geneigtem Gemüth den Armen helfe, wie der Apostel solches erfordert Röm. am 12. und 2. Cor. am 9. worzu sehr dienlich ist, daß sie nicht allein mit ausserlicher Gabe, sondern auch mit tröstlichen Reden aus dem Wort Gottes den Armen und Elendigen Hülffe erweisen.

Damit dann nun geliebte Brüder N. N. ein jeder hören möge, daß ihr gedenket seyd, die vorgemeldte Dienste (jeder den seinen) anzunehmen, so sollt ihr antworten auf das, was euch fürgehalten wird werden.

Und zwar erstlich, frag ich euch, so Eltessen als Diaconen: Ob ihr nicht in euren Herzen meynet, daß ihr rechtmäßig von der Gemeine Gottes, und verfolgich von Gott selbst zu diesem heiligen Dienste (jeder zu dem seinen) beruffen seyd?

Zum andern, ob ihr die Schriften des Alten und Neuen Testaments für das einig Wort Gottes, und die vollkommene Lehre der Seligkeit haltet, und alle Lehre, die dawider streitet, verwerft?

Zum dritten, ob ihr verheisset, euer Amt, wie dasselbige alhier beschrieben ist, indem ihr derselben Lehre folget, treulich nach eurem Vermögen zu bedienen? Ihr Eltessen N. N. in der Kirchen-Regierung, mit den Dienern des Wortes, und ihr Diaconen N. N. in der Bedienung der Armen? Verheißt ihr auch alle insgesamt euch in aller Gottseligkeit zu tragen, indem ihr euch unterwerffet den kirchlichen Vermahnungen, wenn ihr verlauffen würdet?

Hierauf sollen sie antworten: Ja.

Darauf soll der Diener sagen:

Der allmächtige Gott und Vater gebe euch allen seine Gnade, daß ihr in diesen eueren Aemtern euch treulich und fruchtbarlich möget tragen.

Und soll demnach sie und die ganze Gemeine vermahnen, wie folget:

Seyd dann ihr Eltessen fleißig in Regierung der Kirchen, welche auch neben den Dienern des Wortes anbefolten ist: Seyd zugleich als Wächter über das Haus und die Stadt Gottes, damit ihr jederman treulich vermahnet und warnet für seinem Verderben. Habt acht auf die Unterhaltung der Reichtigkeit der Lehre, und Frömmigkeit des Lebens in der Gemeine des Herren.

Und ihr Diaconen seyd fleißig in der Versammlung der Almosen, fürsichtig und freudig im Austheilen derselben: kommet den Bedrängten zu Hülff, versorget die rechte Wittwen und Waisen, zeiget Gütthätigkeit allen Menschen, allermeist aber den Haus-Genossen des Glaubens.

Seyd alle zusammen in euren Aemtern getreu, und vermahret das Geheimniß des Glaubens in reinen Gewissen, und seyd gute Fürgänger der ganzen Gemeine. So werdet ihr euch selbst einen guten Zugang erwerben, und grosse Freymüthigkeit im Glauben in Christo Jesu; und hernach eingehen in die Freude eueres Herren.

A; der andern Seiten, liebe Christen! so wollet ihr diese Männer aufnehmen als Knechte des Herren; die Eltessen, die wohl vorstehen, haltet zweyfacher Ehren werth, unterget euch willig ihrer Aufsicht und Regierung. Versehet die Diaconen mit guten Mitteln zur Hülff der Armen. Ihr Reichen, seyd gutthätig, und

theilt gerne
euch gegen
für gegen
Brods, son
oder seinem
den arbeit
damit er zu
für sich sol
gen den Lo
brauem leg
Herr G
Haealle
den Dienst
durch dein
und die a
du und o
bewußt,
dich, ver
in ihrer
Tapferk
damit si
sten in h
im Abke
und im
Deagleic
rigen für
in treun
leibe beg
in ihrer
keine M
Dreyleph
sie gefe
gern un
halten:
Armen,
gen die
wann ein
groß ger
werden
und spre
Erwiger
Christ
Unterla
heit, no
sein ha
Wille,
unserm

theilt gerne mit. Und ihr Armen seyd arm am Geist, und erzeiget euch gegen eure Versorger in aller Ehrerbietigkeit: Seyd dankbar gegen sie, und murret nicht; folgt Christo, nicht um des Brodts, sondern der Seelen-Speise willen. Der gestohlen hat, oder seinem Nächsten lästig gewesen ist, der stehe nicht mehr, sondern arbeite lieber, und schaffe mit seiner Händen das Gute, damit er zu geben habe, denen, so in Noth seyn. Wann ein jeder für sich solches ausrichtet, werdet ihr von dem Herren empfangen den Lohn der Gerechtigkeit. Weil wir aber von uns selbst un-
Herr Gott himmlischer Vater, wir danken dir, daß es dir gefallen hat, zu mehrer Beförderung deiner Kirchen, neben den Dienern am Wort, anzusetzen Regierer und Helfer, dadurch deine Gemeine in gutem Frieden und Wohlstand erhalten, und die armen Menschen unterhalten werden mögen, und daß du uns auch an diesem Ort gegeben hast Leute von gutem Zeugniß, und die mit deinem Geist begabt seyn. Wir bitten dich, verleihe ihnen mehr und mehr solche Gaben, als ihnen in ihrer Bedienung nöthig seyn, die Gabe der Weisheit, der Tapferkeit, des Unterscheidts und der Guttätigkeit, zu dem Ende damit sich ein jeder gebürlich trage in seinem Amt, die Eltesten in fleißiger Aufsicht zu nehmen auf die Lehre und Wandel, im Abkehren der Wolfe aus dem Schaastall deines lieben Sohns, und im Vermahnen und Bestrafen der ruchlosen Menschen. Desgleichen die Diaconen in fleißigem Einnehmen und mildthätigen fürsichtigen Auspenden der Almosen an die Armen, auch in freundslichem Vertrösten derselben aus Gottes Wort. Verleihe beyde den Eltesten und Diaconen deine Gnade, daß sie in ihrer treuen Arbeit beständig fortgehen, und daß sie durch keine Mühe, Verdruß oder Verfolgung der Welt träge werden. Verleihe auch deine göttliche Gnade dieser Gemeine, darüber sie gesetzt seyn, daß sie sich den guten Vermahnungen der Eltesten gern unterwerfen, und dieselbige, wegen ihres Amts, in Ehren halten: gib auch den Reichen mildthätige Herzen gegen die Armen, und den Armen ein dankbares Herz und Gemüth, gegen diejenige, welche ihnen helfen, und sie bedienen, damit, wann ein jeder sich in seinem Amt wohl trägt, dein Name dadurch groß gemacht, und das Reich deines Sohns Christ befördert werden möge: In dessen Namen wir unser Gebet beschließen, und sprechen: Unser Vater, &c.

Gebet bey den Kranken.

Ewiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der du Tod und Leben in deiner Hand hast, und ohne Unterlaß für uns sorgest, daß weder Gesundheit, noch Krankheit, noch irgend etwas Gutes oder Böses widerfahren, ja auch kein Haar von unserm Haupt fallen kan ohne deinen väterlichen Willen, auch alles, was uns in diesem Leben begeben mag, zu unserm Hehl und Seligkeit wendest: der du gesprochen hast:

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erhören, und du sollt mich preisen: Er begehret mein, so will ich ihm außhelfen, er erkennet meinen Namen, darum will ich ihn schätzen; er ruft mich an, so will ich ihn erhdren: Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen; und zu Ehren machen, ich will ihn tätigen mit langem Leben, und ihm zeigen mein Heyl. Wir bitten dich, demnach du uns mit Schwachheit unsers Leibs oder anderer Trübsal heimsuchest, so wollest du uns auch verleyhen die Gnade deines heiligen Geistes, daß wir erstlich auch solche väterliche Ruthe von Herzen erkennen, daß wir mit mannigfaltigen unsern Sünden wohl verdienet, daß du uns gar viel heftiger strafest. Darnach auch diesen lebendigen Trost hietz und vest in unsern Herzen behalten, daß solche gnädige Heimfuchung nicht ein Zeichen ist deines Zorns, sondern deiner väterlichen Liebe gegen uns, dieweil du uns darum züchtigest, auf daß wir nicht mit dieser Welt verdammt werden, sondern durch Uebung und Aenderung unsers Glaubens, wahre Befehrung, kindlichem Gehorsams, und Anrufung deiner Gnad, je mehr und mehr zu dir werden gezogen, und deinem lieben Sobn Jesu Christo, als Glieder unserm Haupte, im Leiden und in der Herrlichkeit gleichförmig gemacht. Sieh uns derhalben Geduld und Beständigkeit in rechtem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, und laß uns dieselbe erscheinen mit gnädiger Linderung des Creuzes, das uns deine väterliche Hand hat aufgelegt, und wende dafelbe nach deinem gnädigen Willen, zu der Ehre deines heiligen Namens, und unserer Seelen Heil und Seligkeit, durch deinen allerliebsten Sobn, unsern Herrn Jesum Christum, welcher uns diese Verbeißung hat gethan: Ich sage euch, wo zween eins werden unter euch auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel: Dann wo zween oder drey versamlet seynd in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen: Und hat uns auf diese Zusag also heissen beten: Unser Vater, &c.

Wollest uns auch Standhaftigkeit und tägliches Zunehmen geben in dem alten, wahren, ungezweifelten Christlichen Glauben.

Ich glaube in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herren, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgestiegen gen Himmel, sitzet zu der rechten Handes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Ge:

Gebet bey den Sterbenden.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, der du Tod und Leben in deinen Händen hast, und für uns, als für deine eigne Kinder sorgest im Leben und Sterben: Demnach du deinen eingebornen Sohn für uns in den Tod gegeben hast, auf daß wir ewig durch ihn leben, und uns durch ihn verheissen hast, daß, wer an ihn glaubet, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern sey vom Tod zum Leben hindurch gedungen, und daß seine Schaaf aus deiner und aus seiner Hand niemand könne reißen; Wir bitten dich, du wollest uns, wie du uns verheissen hast, nimmermehr lassen versuchet werden über unser Vermögen, sondern machen, daß die Versuchung also ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen: sonderlich aber zu der Zeit, da dein väterlicher Will ist, uns aus diesem Jammerthal zu dir, in dein ewiges Reich zu nehmen, so wollest du uns die Schmerzen und Schrecken des leiblichen Todes gnädiglich lindern und benehmen, und für allen Anfechtungen behüten, die Blödigkeit unsers Fleisches stärken mit der Kraft deines heiligen Geistes, und in wahren beständigen Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, die du uns in Christo Jesu erzeiger hast, in rechter Anrufung deines Namens, und Fried unsers Herzens, unsern Geist in deine Hand nehmen, auf daß wir dich in dem ewigen Leben mit allen deinen Engeln und Auserwählten preisen, durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher uns hat gelehret beten: Unser Vater, &c.

Wollest uns auch Standhaftigkeit verleyhen, und tägliches Zunehmen geben in dem alten, wahren und ungezweifelten Christlichen Glauben.

Ich glaube in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herren, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gereuzigter, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von daunen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Morgen: Gebet.

Geliebten in dem Herrn Jesu Christo, lasset uns für dem Angesicht Gottes niederknien, und ihn aus Grund unsers Herzens also anrufen:

Barmherziger, ewiger Gott und Vater, wir danken dir daß du uns diese Nacht so gnädiglich behütet, und den

heutigen Tag hast lassen erleben; und bitten dich, du wollest uns auch diesen Tag behüten, und deine Gnade erzeigen, daß wir diesen ganzen Tag in deinem Dienst zubringen, also, daß wir nichts gedenken, reden, noch thun, dann allein damit wir, deinem väterlichen Willen gehorchen, und dir wohlgefallen, daß alle unsere Werke zur Ehre deines heiligen Namens, und Auf erbauung unsers Nächsten gereichen. Und wie du jehunder wunderbarlich deine Sonne auf den Erdboden scheinen lässest, unserm Leib zu leuchten, also wollest du auch durch die Klarheit deines heiligen Geistes unsern Verstand und Herzen erleuchten, damit wir geführt werden auf den rechten Weg deiner Gerechtigkeit, also, daß wir in allen Dingen, dazu wir uns begeben werden, diesen besondern und fürnehmsten Fürsaz haben, daß wir wandeln in deiner Furcht, dir dienen, und dich ehren, und all unser Gutz und Wohlfahrt allein von deinem göttlichen Segen und Benedeyung erwarten, auf daß wir uns nicht unterstehen zu thun, das dir nicht wohlgefällig sey. Darneben verseyhe uns auch deine Gnad, daß wir dermassen arbeiten für den Leib und dies zeitliche Leben, daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit, und nicht zweifeln, das ander alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an Leib und Seel, und stärken wider alle Anfechtung des Teufels, und uns erretten aus aller Gefahr, die in dieser Welt uns mögte bezegnen. Dieweil es aber nichts ist, einmal wohl angefangen haben, so man nicht beharret: so bitten wir dich, daß du uns nicht allein diesen Tag wollest in dein heiliges Geleit und Schutz nehmen, sondern auch all unser Lebenlang, wollest deine Gnad in uns täglich bestärken und vermehren, bis daß du uns wirk gebracht haben zu der vollkommenen Vereinigung mit deinem Sohn Jesu Christo, unserm Herren, der da ist die wahrhaftige Sonne unserer Seele, leuchtende Tag und Nacht ohne Aufhören und in Ewigkeit. Gieb auch deinen Segen zu der Predigt deines heiligen Evangelions: zerstöre alle Werke des Teufels, stärke alle Kirchen-Diener und Obrigkeitten deines Volks, tröste alle verfolgte und berührte Herzen. Damit wir aber solche und andere Nothdurft von dir erlangen mögen, so wollest du uns alle unsere Sünden vergeben um deines lieben Sohns Jesu Christi willen, welcher uns hat verheissen, daß du uns alles, was wir dich in seinem Namen werden bitten, gewislich geben werdest, und verhalten uns also heißen beten: Unser Vater, 2c.

Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir nach deinem Willen mögen leben, welchen du uns in deinem Gesetz hast offenbahret, und in diesen zehn Geboten begriffen:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, 2c.

Abend

Abend = Gebet.

Geliebte in dem HERN Jesu Christo, laßet uns für dem Angesicht Gottes niederknien, ihn aus Grund unserer Herzen anrufen, und sprechen:

Herr Gott himmlischer Vater, wir danken dir, daß du uns diesen Tag und alle Zeit unsers Lebens bis auf diese Stunde, so gnädiglich behütet, und uns so viel und grosse Wohlthaten erzeiget hast. Und diemeil du nach deiner göttlichen Weisheit die Nacht erschaffen hast dem Menschen zur Ruhe, allerher Weis wie du ihm den Tag verordnet hast zur Arbeit: so bitten wir dich, du wollest uns deine Gnade verleihen, daß wir dermassen ruhen mit dem Leibe, daß doch allezeit unsre Herzen in deiner Liebe wacker bleiben, und daß wir also alle weltliche Sorgen von uns ablegen, uns zu erquickten nach Nothdurft unserer Schwachheit, daß wir doch deiner nimmermehr vergessen, sondern daß allezeit die Betrachtung deiner Güte und Gnaden in stetem Gedächtnis bey uns bleiben, daß auch unsere Gewissen durch solche Mittel ihre innerliche geistliche Ruhe haben, wie der Schlaf nicht unmaßig sey zur Faulheit unsers Fleisches, sondern allein zur Erhaltung unserer schwachen Natur, auf daß wir desto geschickter seyn, dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbesieckt an Leib und Seel, und uns behüten für aller Gefahr, daß auch unser Schlaf zu deinen Ehren gereichen möge. Und nachdem dieser Tag nicht ist fürübergegangen ohne vielfältige Uebertretung, (sintemal wir arme elende Sünder seynd) so bitten wir dich, gleichwie in der Nacht alles verborgen ist durch die Finckernis, die du auf Erden sendest, daß du auch also wollest alle unsere Sünden vergraben durch deine Barmherzigkeit, auf daß wir nicht von derentwegen verstoßen werden von deinem Angesicht.

Gieb auch Ruhe und Trost allen kranken, betrübten, verfolgten und angefochtenen Herzen, durch unsern HERN Jesum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vater, &c.

Gebet für dem Essen.

Alle Augen warten auf dich Herr, und du giebst ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand aus, und sättigest alles was da lebet, mit Wohlgefallen.

Herr allmächtiger Gott, der du alles erschaffen hast, und noch durch deine Göttliche Kraft erhältst, und das Volk Israel in der Wüsten gespeiset hast, wollest uns, deinen armen Dienern, deinen göttlichen Segen und Benedeyung geben, und heiligen diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte empfangen, auf daß wir sie mäßiglich und heiliglich gebrauchen, nach deinem Göttlichen Willen, und durch solche Mittel dich erkennen, einen Vater und Ursprung alles Guten, und fürnemlich suchen das geistliche Brod deines Wortes,

mit

mit welchem unsere Seelen gespeiset werden zu dem ewigen Leben, daß du uns bereitet hast durch das heilige Blut deines lieben Sohns, unsers HErrn Jesu Christi: Unser Vater, 2c.

Also vernahmet uns unser HErr Jesus Christus, Luc. 27. Hütet euch, daß euere Herzen nicht beschweret werden mit Pressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme der Tag des HErrn schnell über euch, wie ein Fallstreck.

Gebet nach dem Essen.

Also spricht der HErr im fünften Buch Moses am 8. Cap. Wann du gessen hast, und saar worden bist, so sollt du den HErrn deinen Gott loben, und hüte dich, daß du des HErrn deines Gottes nicht vergiffest.

Herr Gott himmlischer Vater, wir danken dir für alle deine Wohlthaten, die wir ohn Unterlaß von deiner milden Hand empfangen, daß dein Götlicher Will ist, uns zu erhalten in diesem zeitlichen Leben, und versorget mit aller Nothdurft. Insonderheit aber, daß du uns wiedergeboren hast zu der Hoffnung eines bessern Lebens, welches du uns geoffenbahret durch das heilige Evangelion. Wir bitten dich, barmherziger ewiger Gott und Vater, daß du nicht wollest zulassen, daß unsere Herzen hie eingewurzelt seyn in diesen irdischen und vergänglichlichen Dingen, sondern allezeit hinauf gedencken gen Himmel, erwartende unsern Heyland Jesum Christum, bis daß er in den Wolcken erscheinen wird zu unserer Erlösung. Unser Vater, 2c.

Das

SYMBOLUM APOSTOLICUM

Das ist:

Die Bekänntniß des Apostolischen Glaubens.

Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Das

Das
SYMBOLUM NICENUM,

das ist:

Bekanntniß des Glaubens zu Nicea.
Gestellt Anno 325.

Wir glauben in einen GOTT, Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen.

Und in einen Herrn IESUM Christum, den Sohn Gottes, den Eingebornen, der aus dem Vater geboren ist vor allen Zeiten, GOTT aus GOTT, ein Licht aus dem Licht, wahren GOTT aus wahren GOTT, der geboren, nicht gemacht, Homoussion, das ist, einer Substanz, und eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge erschaffen sind. Welcher von unserm der Menschen und unserm Heyls wegen herab kommen aus dem Himmel, und aus Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen vom heiligen Geist, und Mensch worden. Der auch gecreuziget ist worden für uns unter Pontio Pilato, und gelitten hat, und begraben ist worden, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und aufgefahren in den Himmel, und sitzt zu der Rechten des Vaters, und wieder kommen wird mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und wird seines Reichs kein Ende seyn.

Und an dem Herrn den heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angeberet, und zugleich geehret wird, der geredet hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Tauf zur Verzeihung der Sünden. Ich erwarte der Auferstehung der Todten, und des Lebens der künftigen Welt.

SYMBOLUM.

Oder:

Glaubens, Bekanntniß des
H. Athanasii.

Welches gestellt worden Anno 333.

Welcher selig werden will, dem ist vor allen Dingen vonnöthen, daß er halte den allgemeinen Glauben. Denn welcher den nicht ganz und ungesälscht hält, der wird ohne allen Zweifel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine Glaube, daß wir einen GOTT in der Dreyheit, und die Dreyheit in der Einigkeit verehren, und weder die Personen vermischen, noch das Wesen zertheilen.
Denn

em Esen.

den zu dem entlag
heilige Blut
Unser Vater
Ius Christus, Luc
eret werden mit
rung, und fimm
in Gallieid.

Esen.

uch Moiss am 8. La
den bist, so sollt du
dich, daß du des syen

wir danken dir für al
nterlass von deiner
her Will ist, unpa
verforsch mit aller
wedergebornen daß ja
es du und gepflanz
hören dich, sonste
du nicht wöcht zu
gen in dieser wöcht
allezeit hant sechden
land. Item Erwan
wird zu unster Erlöung.

STOLICUM

Apostolischen

htigen, Schöpfer

geborenen Sohn,

im heiligen Geist

graben, abgehän

erstanden von den

u der Rechten

er kommen wird zu

eine heilige allgem
Heiligen, Vereh
und ein ewiges Leb

Denn eine andere Person ist des Vaters, eine andere des Sohns, eine andere des heiligen Geistes. Es ist aber eine Gottheit, gleiche Ehre, und gleiche ewige Herrlichkeit des Vaters, Sohns und heiligen Geistes.

Wie der Vater, also ist auch der Sohn, also auch der heilige Geist. Unerchaffen ist der Vater, unerschaffen ist der Sohn, unermesslich ist der Sohn, und unermesslich ist auch der heilige Geist. Ewig ist der Vater, ewig ist der Sohn, ewig ist auch der heilige Geist; und sind doch drey Unerchaffene, noch drey Unermessliche, sondern ein Unerchaffener und ein Unermesslicher ist.

Also ist der Vater allmächtig, allmächtig ist der Sohn, allmächtig ist auch der heilige Geist. Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vater Gott, der Sohn ist Gott, und auch der heilige Geist ist Gott; und seynd doch nicht drey Götter, sondern es ist ein Gott. Also ist der Vater der Herr, der Sohn der Herr, und auch der heilige Geist der Herr: Und sind doch nicht drey Herren, sondern es ist ein Herr.

Damit wie wir von der Christlichen Wahrheit gedrungen werden, zu bekennen, daß eine jede Person insonderheit Gott und der Herr sey: Also läßt auch der allgemeine Glaube nicht zu, daß wir drey Götter und drey Herren bekennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch geboren. Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht noch erschaffen, sondern geboren. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend. Darum ist ein Vater, nicht drey Väter: Ein Sohn, nicht drey Söhne: Ein heiliger Geist, nicht drey heilige Geister.

Und in dieser Dreyheit ist nichts, das vor oder nach dem andern, nichts das grösser oder kleiner sey, sondern alle drey Personen sind gleich ewig, und gleich groß. Derothalben soll durchaus (wie gesagt ist) beyde in Einigkeit in der Dreyheit, und die Dreyheit in der Einigkeit geehret werden. Wer nun selig werden will, der halte also von der Dreyeinigkeit.

Es ist aber zur ewigen Seligkeit vonnöthen, daß einer auch die Menschwerdung unsers Herrn Jesu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte Glaube, daß wir glauben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch seye.

Gott ist er, aus dem Wesen des Vaters vor aller Zeit geboren, Mensch aber ist er, aus dem Wesen der Mutter in der Zeit geboren, vollkommener Gott und vollkommener Mensch, aus einer vernünftigen Seel und menschlichen Fleisch bestehende. Der dem Vater gleich ist nach der Gottheit, kleiner aber, dann der Vater nach der Menschheit.

Welcher

Welcher, ob er wohl Gott und Mensch ist, so ist er doch nicht zwey, sondern ein Christus. Ein Christus, nicht durch die Verwandlung der Gottheit in das Fleisch, sondern durch Annemung der Menschheit in Gott. Ein Christus, nicht durch Vermischung des Wesens, sondern durch Einigkeit der Person. Dann wie die vernünftige Seel und das Fleisch ein Mensch ist, also ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat von wegen unsers Heyls, ist abgefahren zu der Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten. Ist aufgefahren in den Himmel. Sitzt zu der Rechten des Vaters und allmächtigen Gottes, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

In welches Zukunft alle Menschen mit ihren Leibern auferstehen, und ihrer eigenen Thaten und Werk Rechenschaft geben werden. Und welche dann Guts gethan, die werden gehn in das ewige Leben, welche aber Böses gethan, die werden gehn in das ewige Feuer. Dieses ist der allgemeine Glaube: Wer diesen nicht getreulich glaubet, der wird nicht selig werden können.

Bekännniß des Glaubens im CONCILIO zu Epheso, gestellt.

Aus der acht und zwanzigsten Epistel Cyrilli.

Ist gestellt worden Anno 434.

Wir bekennen, daß unser Herr Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes, vollkommener Gott sey, und vollkommener Mensch, aus einer vernünftigen Seel und Leib: der vor allen Zeiten nach der Gottheit aus dem Vater, in diesen letzten Zeiten aber eben derselbige von unsrer und unsers Heyls wegen, nach der Menschheit aus Maria der Jungfrauen gebohren ist. Dann eine Vereinigung beyder Naturen geschehen ist. Derselben bekennen wir auch einen Christum, einen Sohn und einen Herrn. Wir bekennen auch das, daß nach diesem Verstande dieser unvermischten Einigkeit, die heilige Jungfrau eine Gottes-Gebählerin sey, darum, daß Gott (das Wort) Fleisch angenommen, und Mensch worden ist, und den Tempel, den er aus ihr angenommen, von der Empfängniß an ihm vereinigt hat. Wir wissen auch, daß die Theologi, und in der Schrift gelehrt Männer, die Evangelische und Apostolische Sprache, ob sie gleich von einer Person des Herrn reden, dennoch von wegen zweyer Naturen in ihm unterscheiden, und erkliche, als welche die Gottheit antreffen, auf die Gottheit Christi, die andern aber und Niedrigen, auf seine Menschheit ziehen.

De.

Bekänntniß des Glaubens des CON- CILIUMS zu Chalcedon,

Aus Isidori Buch Cap. 5.

Ist gestellt worden Anno 454.

Derhalben halten wir es mit den heiligen Vätern, und Lehren einhelliglich, bekennende, daß eben der einige unser Herr Jesus Christus zugleich vollkommen in der Gottheit, und vollkommen in der Menschheit, wahrhaftig Gott, und wahrhaftig Mensch sey, eben einer aus vernünftiger Seele und Leib: Daß er nach der Gottheit eines Wesens mit dem Vater, nach der Menschheit aber eines Wesens mit uns sey, und uns in allen Dingen gleich, ausgenommen die Sünde. Welcher zwar vor allen Zeiten nach der Gottheit vom Vater gebohren, in diesen letzten Tagen aber eben derselbige von unsrer und von unsers Heyls wegen aus Maria der Jungfrauen und Gottes-Gebährerin gebohren nach der Menschheit. Wir bekennen auch, daß dieser einige Christus, der eingebohrne Sohn und Herr, in zweyen Naturen unvermischt, unverwandelt, unzerteilt, und unzertrennt erkennen werden solle, und daß der Naturen Unterscheid von wegen der Einigkeit der Person, gar nicht solle aufgehoben werden, sondern daß vielmehr beyder Naturen Eigenschaften behalten, und in einer Person, und in eine Hypostasin zusammen gefasset, und nicht in zwey Personen sollen getrennet oder zerteilet werden, sondern daß eben der einige und eingebohrne Sohn Gottes (das Wort) unser Herr Jesus Christus seye und erkannt werde, wie das von Anfang die heilige Propheten von ihm geweissaget, auch er selbst uns gelehret, und uns die Väter in ihrem Bekänntniß des Glaubens verlassen haben.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

en Glaubens.

ns des CON
alcedon,

ap. 5.

anno 454.

(igen Vätern, und
is eben der erste
nen in der Götzen
ftig Göt, und mochte
iger Seel und Leib. Die
ir dem Vater, und die
s sey, und uns in die
nde. Welcher von
ater geboren, in die
n unsert und von ande
en und Götzen gebore
er bekennen auch die
hn und Hm, in proce
n, ungetheil, und unget
s der Natur unterschied
gar nicht, wie verschiede
er Natur Eigenschaften
in eine Hypostasen
onen sollen genannt oder
der einige und eingebore
Herz Jesu Christi
von Anfang die Welt
auch er selbst uns ge
ihrem Bekenntniß
en haben.

E.





Wolp









Catechismus.

1. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel 1) beyde im Leben und im Sterben
 2) nicht mein, sondern meines getreuen Heylands Jesu
 Christi eigen bin, 3) der mit seinem theuren Blut für alle
 meine Sünden vollkommenlich bezahlet, 4) und mich aus allem Ge-
 walt des Teufels erlöset hat, 5) und also bewahret, 6) daß ohne
 den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem
 Haupt kan fallen, 7) ja auch mir alles zu meiner Seligkeit die-
 nen muß, 8) Darum Er mich auch durch seinen heiligen Geist
 des ewigen Lebens versichert, 9) und Ihm forthin zu leben von
 Herzen willig und bereit macht. 10)

- 1) 1 Corinth. 6, 19, 20. 1 Theß. 5, 10. 2) Röm. 14, 8. 3) 1 Cor. 3, 15-
 23. 4) 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. und 2, 2. 5) 1 Joh. 3, 8. Hebr.
 2, 14. 6) Joh. 6, 39. 7) Matth. 10, 30. Luc. 21, 18. 8) Röm. 8,
 28. 9) 2 Cor. 1, 22. und 5, 5. 10) Röm. 8, 14.

2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in dies-
 sem Trost seliglich Leben und Sterben mögest?

Drey Stück. 1) Erstlich, wie groß meine Sünd und Elend
 seyn. 2) Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und
 Elend erlöset werde. 3) Und zum dritten, wie ich Gdt für
 solche Erlösung soll dankbar seyn. 4)

- 1) Luc. 24, 47. 1 Cor. 6, 11. Tit. 3, 4. 5. 2) Job. 9, 41. Röm. 3 18.
 3) Joh. 17, 3. 4) Ephes. 5, 10. 1 Petr. 2, 9. 10-11. 12. Röm. 6,
 11. 12. 13. Matth. 5, 16. 2 Tim. 2, 15.



Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gdtes. 1)

- 1) Röm. 3, 20.

4. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Cap.
 v. 37. 38. 39. 40.

Du sollt lieben Gdt deinen Herrn, von ganzem Herzen,
 von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth und von allen Kräf-
 ten: Diß ist das fürnehmste und größte Gebot: Das ander aber
 ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.
 In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die
 Propheten.

5. Kanist

